

**Zeitschrift:** Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 89 (2016)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Im Blickpunkt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Fourier und Militärköchenchef der Schweizer Armee in mehr als 200 Jahren

### Zweiter Teil: 1946-2015

#### 4. Der Kalte Krieg

##### Nachkriegszeit 1946-1961

Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg ist gekennzeichnet durch einen Rückgang der Zahl der jährlichen Fourierschulen und der Fourieranwärter.

Die Truppenordnung 1947 (TO 1947), in Kraft am 1. Juli 1947, bringt im Sinne von Sparmassnahmen eine Reduktion der Wiederholungskurse von 3 auf 2 Wochen und einen Verzicht auf Landwehr Ergänzungskurse.

In der Organisation der Stäbe und Truppen 1947 (OST 47), Bundesratsbeschluss vom 19. Dezember 1947, sind in den Kompanien und Stabskompanien 1 Fourier, 1 Küchenchef (Korporal oder Wachtmeister) und eine unterschiedliche Anzahl von Kochgehilfen (Soldaten oder Hilfsdienstpflichtige) eingeteilt. In den Stäben sind mehrheitlich keine Fouriere mehr eingeteilt, mit einigen wenigen Ausnahmen.

1948 wird die UOS für Küchenchefs von 4 auf 6 Wochen verlängert, wobei die Küchenchefanwärter 14 Tage vor Beendigung der Rekrutenschule entlassen und zu einem zweiwöchigen

chigen Vorkurs in der UOS für Küchenchefs angeboten werden.

In der ganzen Armee werden 1949 Einführungskurse von 2 Tagen in das neue Verwaltungsreglement (VR 1950) durchgeführt und total 10 844 Rechnungsführer aller Grade ausgebildet.

Am 30. März 1949 beschliesst der Nationalrat im Differenzbereinungsverfahren mit dem Ständerat die Feldweibel und Fouriere im Sold mit Fr. 4.50 gleichzustellen; der Rangunterschied besteht aber weiter.

Mit der Beförderungsverordnung vom 6. September 1949 muss der Fourieranwärter nur noch eine halbe Rekrutenschule (59 bzw. 55 Tage) als Korporal abverdienen und wird am Ende der Fourierschule zum Fourier befördert; das Abverdienen erfolgt in einer Rekrutenschule von Anfang an im Grade eines Fouriers. 1950 wird die Dauer der Unteroffiziersschulen (UOS) in der Armee neu einheitlich auf 27 Tage (4 Wochen) festgelegt.

Das neue Verwaltungsreglement 1950 (VR 1950), gültig ab 1. Januar 1950, welches das total veraltete VR 1885 mit seinen diversen Ergänzungsvorschriften ersetzt, bedeutet einen grossen Fortschritt für alle Rechnungsführer (Fourier und andere) im administrati-

ven Bereich. Die normale Tagesportion für alle Einheiten (Stäbe), Schulen und Kurse ist wie folgt zusammengesetzt (VR 1950, Ziff. 137): «Brotportion, 500 Gramm Brot; Fleischportion, 250 Kuh-, Rind- oder Ochsenfleisch; Käseportion, 70 Gramm Laibkäse oder Schachtelkäse; Gemüseportion, 200 Gramm Trockengemüse wie Reis, Teigwaren, Hülsenfrüchte, Suppenartikel, Trockenfrüchte, Süssspeisen usw. oder an deren Stelle die nötigen Mengen frisches Gemüse, Kartoffeln, frisches Obst usw.; 40 Gramm Speisefett/Speiseöl, 10 Gramm Butter, 40 Gramm Konfitüre, 40 Gramm Zucker, 4 Deziliter Milch, 25 Gramm Kakaopulver, 7,5 Gramm gerösteter Kaffee, 6 Gramm Tee, 20 Gramm Kochsalz. Ferner: Gewürze, Brennmaterial für die Zubereitung der Speisen. Für die Beschaffung der Gemüseportion wird ein Gemüseportionskredit je Mann und Tag festgesetzt.»

In der Folge erscheinen zahlreiche Nachträge als Anhänge und administrative Weisungen sowie periodische Neuausgaben des VR.

Ab den 1950er Jahren werden jährlich 4 Fourierschulen abgehalten, Ausnahme 1955 mit 5 Schulen. In den 1960er Jahren kann es durchaus vorkommen, dass jede der 4 stattfindenden Fourierschulen durch einen anderen Kommandanten geleitet wird; damit fehlt die Kontinuität in der Ausbildung und die «unité de doctrine» geht verloren.

Das Dienstreglement von 1954 (DR 1954) erwähnt in Ziff. 15 Grade und Rangordnung erstmals die Bezeichnung Höhere Unteroffiziere, worunter auch der Fourier figuriert.

Im DR 1954 behandelt die Ziff. 117 den Fourier: «Der Fourier besorgt als nächster Mitarbeiter des Einheitskommandanten den Rechnungs- und Verpflegungsdienst nach den Bestimmungen des Verwaltungsreglements ...» Einerseits wird unterschieden in Kompanie-Fourier (Rechnungsführer) und Magazinfourier der Verpflegungstruppen. Ziff. 118 behandelt den Fouriergehilfen: «Der Fouriergehilfe ist der Mitarbeiter des Fouriers. Er besorgt die ihm vom Fourier zugewiesenen Arbeiten und Dienstverrichtungen.» Der Fouriergehilfe kann bei Abwesenheit oder Ausfall des Fouriers mit der Rechnungs- und Geschäftsführung beauftragt werden, trägt aber dann die volle Verantwortung.

Über den Truppenhaushalt wird im DR 1954, Ziff. 171 erwähnt: «Jede Einheit (Stab) führt

## Bundesrat Guy Parmelin, Chef VBS

Guy Parmelin wurde am 9. November 1959 in Bursins geboren, ist verheiratet und Bürger von Bursins (VD). Er hat eine eidgenössische Maturität (Latein-Englisch) in Lausanne erlangt. Nach seiner Berufslehre als Landwirt erhielt er 1979 das Diplom der Landwirtschaftsschule in Marcelin und 1985 das eidgenössische Meisterdiplom in Landwirtschaft und Weinbau.

Von 1993 bis 1999 war Guy Parmelin Gemeinderatspräsident von Bursins, von 1994 bis 2003 Mitglied des Grossen Rats des Kantons Waadt. Von 2000 bis 2004 präsidierte er die Waadtländer SVP. 2003 wählten ihn die Waadtländerinnen und Waadtländer in den Nationalrat.

Von 1985 bis 2015 bewirtschaftete er als Mitbesitzer ein Landwirtschafts- und Weingut und war ab 1996 Mitglied bzw. ab 2009 Vize-Präsident des Verwaltungsrates der Unternehmensgruppe der Schweizerischen Agrarwirtschaft (FENACO) und von 2012 bis 2015 Mitglied des Verwaltungsrates der Gebäudeversicherung des Kantons Waadt.

Am 9. Dezember 2015 wählte die Vereinigte Bundesversammlung Guy Parmelin in den Bundesrat. Seit dem 1. Januar 2016 steht er dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) vor.

Quelle: [www.admin.ch](http://www.admin.ch); [www.vbs.admin.ch](http://www.vbs.admin.ch)

*Oberst Roland Haudenschild*

einen Truppenhaushalt nach den Vorschriften des Verwaltungsreglements ... Die Verantwortung für den Haushalt trägt der Rechnungsführer.»

DR 1954, Ziff. 172 bestimmt: «Die Kommandanten haben darüber zu wachen, dass durch rechtzeitige Vorkehrungen die Verpflegung der Truppe sichergestellt ist und dass die Truppe im Rahmen der Verpflegungsberechtigung genügend und gut verpflegt wird.»

DR 1954, Ziff. 174 erwähnt folgende Kassen für die Einheit (Stab): Dienstkasse (Bundesgelder), Truppenkasse (Gelder der Einheit), Hilfskasse (Gelder der Einheit), Offizierskasse (Gelder der Offiziere) und Depotgeldkasse (Gelder der Wehrmänner).

Ab 1958 sind die Fourierschulen nicht mehr in Thun beheimatet, sondern werden mehrheitlich oder hauptsächlich in der Mannschaftskaserne Bern durchgeführt.

### Armee 1961

Die Truppenordnung 1961 (TO 1961), in Kraft am 1. Januar 1962, postuliert die Notwendigkeit der Anpassung der Armee an die moderne Kriegsführung. Die Versorgung der Armee soll durch eine günstigere Organisation erreicht werden; zu ihrer Sicherstellung ist eine Auflockerung der Nachschubeinrichtungen und Armeereserven unerlässlich.

Mit der Herabsetzung des wehrpflichtigen Alters vom 60. auf das 50. Altersjahr (Offiziere auf das 55. Altersjahr) soll die Armee verjüngt werden; die drei bisherigen Heeresklassen werden neu wie folgt festgelegt:

Auszug 20.–32. Altersjahr, Landwehr 33.–42. Altersjahr, Landsturm 43.–50. Altersjahr.

Die Verpflegungstruppen erhalten mit der TO 1961 und erweiterten Aufgaben die neue Bezeichnung Versorgungstruppen, da bereits ab 1953 das Oberkriegskommissariat für den Einkauf und die Verwaltung der Treibstoffe verantwortlich ist. Entsprechend werden 1962 die Betriebsstoffe dem Kommissariatsdienst zugeordnet und fallen damit administrativ in den Aufgabenbereich des Fouriers.

Das Heer wird neu gegliedert in 3 Feldarmee-korps und 1 Gebirgsarmee-korps mit total 12 Divisionen, je 3 Mechanisierte, Feld-, Grenz- und Gebirgsdivisionen sowie eine Anzahl Grenz-, Festungs- und Reduitbrigaden.

In der Ausbildung sind zum Teil längere Dienstleistungen vorgesehen:

Die Rekrutenschule dauert 17 Wochen (118 Tage), als Ausnahme 12–15 Wochen (83–105 Tage).

Die Wehrmänner im Auszug leisten total 8 aufeinanderfolgende Wiederholungskurse von 20 Tagen (Total 160 Tage), in der Landwehr

jedes zweite Jahr einen Ergänzungskurs (2 Ergänzungskurse von 20 Tagen oder 3 Ergänzungskurse von 13 Tagen, Total 40/39 Tage) und im Landsturm einen Landsturmkurs von 13 Tagen oder 2 Landsturm-kurse von 6 Tagen (Total 13/12 Tage in vier Jahren).

Der Kadervorkurs wird um 1 Tag verlängert und es gilt die obere Grenze von 3 Tagen für Soldaten und Unteroffiziere (und höhere Unteroffiziere).

Für Wachmeister und höhere Unteroffiziere (Fourier etc.), die bisher 12 Wiederholungskurse leisteten, wird die Anzahl Wiederholungskurse auf 10 (zu 20 Tagen) herabgesetzt.

1961 finden 4 Fourierschulen statt, allerdings wird jede durch einen anderen Kommandanten geleitet; dies wirkt sich nachteilig auf die Ausbildung der Fouriere aus, weil die Kontinuität und die «unité de doctrine» verloren gehen. Diesen Zustand beendet das Oberkriegskommissariat indem ab Herbst 1963 ein permanenter Kommandant eingesetzt wird, welcher dieses Kommando während 17 Jahren bis Ende 1980 bekleidet. Dadurch ist eine hohe Kontinuität in der Ausbildung gegeben und die Schaffung einer seltenen «unité de doctrine» bei den Fourieren möglich. Auch auf dem Gebiet der Stoffvermittlung vollzieht sich ein wesentlicher Wandel:

- Modernisierung der Unterrichtsgestaltung (Einsatz von Projektschreibern, Tonbildschauen, programmiertem Unterricht und Film)
- Erweiterung des Frontalunterrichts (Gruppenunterricht, Rollenspiel und Fallstudien)
- Erstellung von Unterrichtshilfen (Pflichtfragen, Zielsetzungs- und Merkblätter, Fragebogen etc.)
- Schaffung eines Lehr- und Handbuchs für den Rechnungsführer, des Reglements 60.4 Fourier-Anleitung.

In der Dienstordnung des EMD vom 18. September 1961 sind die Aufgaben des Oberkriegskommissariats wie folgt umschrieben (Teilauszug):

«Das Oberkriegskommissariat ist Zentralstelle für das Rechnungs-, Verpflegungs- und Unterkunftswesen der Armee. Es beschafft und verwaltet die Verpflegungs- und Betriebsstoffvorräte der Armee. ... »

Für die Weiterausbildung zum Küchenchef vorgesehene Rekruten erhalten in der Rekrutenschule mindestens 5 Wochen Fachausbildung als Kochgehilfen. Nach einem Vorkurs von 2 Wochen und der UOS für Küchenchefs von 4 Wochen (total 6 Wochen) wird der Küchenchefanwärter zum Korporal Küchenchef befördert und verdient anschliessend seinen Grad in einer Rekrutenschule von 17 Wochen

ab. Nach 2 Wiederholungskursen kann der Küchenchef zum Wachmeister Küchenchef befördert werden.

Im Verpflegungswesen wird eine Neuerung eingeführt: Die Verpflegungsberechtigung bleibt unverändert, aber im Abrechnungsverfahren tritt eine Änderung ein. Es wird nicht mehr nach Portionen und Geld abgerechnet, sondern nur noch in Form eines Verpflegungskredites. Damit hat der Rechnungsführer völlige Freiheit in der Menugestaltung, unter Berücksichtigung des Pflichtkonsums. Der Verpflegungskredit beträgt für Rekruten- und Kadernschulen Fr. 2.85 und für Wiederholungs- und Ergänzungskurse Fr. 2.95 pro Mann und Tag.

Im Verwaltungsreglement 1966 (VR 1966), gültig an 1. Januar 1966, ist die Tagesportion in Ziff. 141, Abs. 1, gleich festgelegt wie im VR 1950; neu sind die folgenden Bestimmungen:

«Anstelle der Tagesportion in natura wird in der Regel ein Verpflegungskredit zur Verfügung gestellt» (Abs. 2). «Der Verpflegungskredit je Mann und Tag wird durch das Oberkriegskommissariat entsprechend den Marktpreisen auf der Grundlage der normalen Tagesportion festgesetzt» (Abs. 3).

Im Dienstreglement 1967 (DR 1967) sind die Aufgaben des Fouriers und Fouriergehilfen in den gleichen Ziffern wie im DR 1954 und identisch umschrieben: «Der Fourier ist der nächste Mitarbeiter des Einheitskommandanten ... »

Neu enthalten ist: «Bei den Formationen des Hilfsdienstes üben die Rechnungsführer und Rechnungsführerinnen die Funktion des Fouriers aus.»

Beim Truppenhaushalt werden im DR 1967 die gleichen fünf Kassen wie im DR 1954 erwähnt, zusätzlich kann noch eine Kantinenkasse (Gelder der Truppe) geführt werden.

Erst ab 1973 erhält der Kommandant der Fourierschulen einen vollamtlichen Administrator, nachdem der Administrator vorher noch als Klassen- und Truppenhaushaltlehrer eingesetzt war.

Der Kommandant der Fourierschulen übernimmt am 1. Januar 1974 das Kommando der Fouriergehilfenkurse, zwecks einheitlicher Ausbildung; früher war diese Ausbildung unter Leitung der Kriegskommissare Sache der einzelnen Armeekorps.

Die neue Fourier-Anleitung (FA) ist ab 1. Januar 1974 in Kraft.

Auf den 1. Januar 1977 wird ein neues Versorgungskonzept in Kraft gesetzt. Es handelt sich um die Neugestaltung der Versorgungsforma-

tionen, die alle neu den Territorialzonen unterstellt sind. Die Versorgungsformationen der Divisionen, Brigaden und des Armeekommandos fallen weg. Es findet eine Vereinfachung und Beschränkung auf die Versorgungsorganisation der Basis und der Truppe statt.

Die Einheitsfeldweibel und Einheitsfouriere von Stabs- und Heeresseinheiten können ab 1. Januar 1979 zu Adjutant-Unteroffizieren befördert werden.

Im Dienstreglement 1980 (DR 1980) sind bei den Funktionen der Unteroffiziere unter Ziff. 228 c. die Aufgaben des Fouriers wie folgt umschrieben: «Die Fouriere leiten im Auftrag ihres Kommandanten den Rechnungs-, Verpflegungs- und Betriebsstoffdienst sowie die Beschaffung der Unterkunft. Sie sind für die Organisation des Postdienstes verantwortlich. Bei den Versorgungstruppen erfüllen die Magazinfouriere besondere Aufgaben.» Rechnungsführer bzw. Rechnungsführerinnen und Fouriergehilfen sind nicht mehr aufgeführt.

Der Truppenhaushalt ist nicht mehr erwähnt, unter Verpflegung wird nur angegeben: Grundsätzlich führt jede Einheit ihren eigenen Haushalt; ... » (DR 1980, Ziff. 283, Abs. 2).

Im Oberkriegskommissariat wird am 1. Januar 1980 die Funktion des Instruktionchefs der Versorgungstruppen und des Munitionsdienstes geschaffen, welchem alle Schulen und Kurse unterstellt sind, unter anderem die Fourierschule, die Fouriergehilfenkurse und die UOS für Küchenchefs.

Ab 1981 wechseln die Kommandanten der Fourierschule wieder in kürzeren Intervallen (ca. im 4 Jahres Turnus). Nur der Kommandant und der Administrator sind vollamtlich in den Fourierschulen und den Fouriergehilfenkursen tätig. Die Klassenlehrer sind Milizoffiziere, die ihren Grad abverdienen, Wiederholungskurse leisten oder Beamte des Oberkriegskommissariats die abkommandiert werden. Von der UOS für Küchenchefs werden Truppenhaushaltinstruktoren in die Fourierschule abkommandiert. Ferner ist das Dienstpersonal, mit dem Kompaniekommandanten an der Spitze, Milizangehörige, die in zwei Ablösungen in jeder Schule wechseln. Diese ständigen Personalwechsel stellen hohe Anforderungen an das Kommando der Fourierschulen, als besondere Kadernschulen der Armee, die Anwärter aus allen Truppengattungen zu einer gemeinsamen Ausbildung vereinigen.

Eine grosse Neuerung im Rechnungswesen der ganzen Armee stellt der Versuch TRUBU (Truppenbuchhaltung) dar, welcher ab dem 1.

Juli 1983 eingeführt wurde. Die Aufstellung des Kontenplanes und die Kontierung der Buchhaltung mit Einnahmen und Ausgaben erfolgt neu durch den Fourier.

Das Jubiläum 50 Jahre Küchenchefschulen findet am 19./20. September 1986 in Thun statt; zu diesem Anlass publiziert das Kommando Küchenchefschulen eine Broschüre.

Im Verwaltungsreglement 1987 (VR 1987), gültig ab 1. Januar 1987, ist betreffend Verpflegungskredit und Tagesportion folgendes enthalten: «Das Oberkriegskommissariat legt den Verpflegungskredit pro Person und Tag fest und gibt diesen den Truppen mit der Weisung «Verpflegungskredit und Richtpreise» bekannt» (VR 1987, Ziff. 91, Abs. 1). «Für den aktiven Dienst legt das Oberkriegskommissariat im Einvernehmen mit den Organen der wirtschaftlichen Landesversorgung eine Tagesportion fest» (VR 1987, Ziff. 96, Abs. 2).

Der neue Behelf für Einheitsfouriere (BEFO), gültig ab 1. Juli 1987, ersetzt die bisherige Fourier-Anleitung. 1988 wird der Tagessold für den Fourier auf Fr. 9.00 erhöht.

Die OPTIMA-Verpflegung bringt ab dem 1. Januar 1990 im Verpflegungsdienst eine Vereinfachung der Organisation, die Sicherstellung der Verpflegung bei Kriegsmobilmachung, die Beschleunigung derselben, die Reduktion des Pflichtkonsums und damit eine Anpassung der Verpflegungsautonomie.

1994 bezieht die Fourierschule ihren neuen Standort in der General Guisan Kaserne in Bern. Das Kommando Fourierschulen publiziert zu diesem Anlass eine Broschüre Fourierschulen 1875-1994 Ecoles des Fouriers.

## 5. Die Armee reformen

### Armee 1995

Im Dienstreglement 1995 (DR 1995) wird die Aufgabe des Fouriers in Ziff. 29, Abs. 6, wie folgt umschrieben: «Der Einheitsfourier leitet im Auftrag seines Kommandanten den Kommissariatsdienst der Einheit. Er ist insbesondere verantwortlich für:

a. das Rechnungswesen; b. den Verpflegungsdienst; c. den Betriebsstoffdienst; d. die Beschaffung der Unterkunft; e. den Feldpostdienst.

Der Truppenhaushalt ist im DR 1995 nicht mehr erwähnt, lediglich die Verpflegung in Ziff. 42, Abs. 3 und Ziff. 101, Abs. 1: «Angehörige der Armee erhalten im Militärdienst Sold, Unterkunft und Verpflegung.»

Am 1. Januar 1995 beginnt die Realisierung der Armee 95 und auch der Logistik 95. In der Armee 95 gibt es keine Heeresklassen mehr.

Die Rekrutenschule dauert noch 15 Wochen, Wiederholungskurse finden nur alle zwei Jahre statt, im Grundmodell 10 Wiederholungskurse zu 19 Tagen und im Ausnahmmodell 16 WK zu 12 Tagen. Die Gesamtdienstleistung beträgt für den Fourier 570 Dienstage. Die Kader erhalten eine kürzere Ausbildung. Die Ausbildungskonzepte der Hellgrünen, insbesondere der Quartiermeister und Fouriergehilfen erfahren wesentliche Änderungen.

Am 31. Dezember 1995 wird das Oberkriegskommissariat (OKK) als Verwaltungseinheit nach 191 Jahren aufgelöst.

Ab dem 1. Januar 1996 wird das Eidgenössische Militärdepartement 1995 (EMD 95) realisiert. Vom ehemaligen OKK gelangen grosse Teile in das neue Bundesamt für Betriebe des Heeres (BABHE) sowie kleinere Teile in die Untergruppe Personelles und in das neue Bundesamt für Logistiktruppen (BALOG), mit der Abteilung Versorgungstruppen (AVSG), welcher unter anderem das Kommando der Fourierschulen, Küchenchefschulen und Feldweibelschulen unterstellt wird. Die AVSG ist für die Ausbildung verantwortlich.

Ab dem 1. Januar 1998 heisst das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) neu Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS).

Der Kommandant der Fourierschulen gibt am 1. Januar 1999 einen Behelf für Rechnungsführer heraus. Das Jubiläum 125 Jahre Fourierschulen findet am 16. September 1999 in Bern statt.

Im 2. Semester 2000 steht die Software MIL Office zur Verfügung, die FOURSOFT enthält, das Computerprogramm für Rechnungsführer. In einer Kurzstudie Funktionen, Gradstruktur und Laufbahnen der höheren Unteroffiziere in der Armee XXI vom 10. Juli 2001 wird unter der Laufbahn für den Einheitsfourier ausgeführt: «Die Situation des Einheitsfouriers ist zu Beginn der Armee XXI unverändert zu belassen. ... Den heutigen bestehenden Alimentierungsproblemen im Bereich des Rechnungsführers auf Stufe Einheit muss ... entschieden entgegengetreten werden. Durch eine Anrechnung ziviler kaufmännischer Ausbildung könnte die Ausbildung zum Fourier kürzer und dadurch attraktiver gestaltet werden.» Bei der Weiterführung der Laufbahn für höhere Unteroffiziere wird die Funktion des Logistikzugführers dargestellt. Bei der Gradstruktur Fourier wird lediglich erwähnt: «Der Grad Fourier ist unverändert zu belassen.»

Bisher erfolgte die Funktionszuweisung als Fouriergehilfe zu Beginn der Rekrutenschule mit anschliessender Ausbildung im Fachkurs

für Fouriergehilfen. Ab 2002 werden die Rekruten in der Funktion Truppenbuchhalter ausgehoben und es absolvieren nur noch Rekruten mit der Aushebungsfunktion Truppenbuchhalter den entsprechenden Fachkurs.

Im Januar 2003 bezieht die Fourierschule ihren neuen Standort in der Kaserne Sion (vorher in der General Guisan Kaserne in Bern). Am 17. Oktober 2003 werden letztmals Anwärter am Ende der Fourierschule, die diesen Namen trägt, direkt zu Fourieren befördert.

### Armee XXI

Am 1. Januar 2004 beginnt die Realisierung der Armee XXI (A XXI).

Aus dem Bundesamt für Betriebe des Heeres (BABHE) entsteht die Logistikbasis der Armee (LBA) in Bern, welche direkt dem Chef der Armee (CdA) unterstellt ist. Die bisherigen Versorgungstruppen heissen neu Logistiktruppen. Zugleich wird die Logistikbrigade 1 (Log Br 1) geschaffen, welche der LBA direkt unterstellt ist und in der erstmals alle Bataillone der Logistik und Sanität der Schweizer Armee zusammengefasst sind.

Das Bundesamt für Logistiktruppen (BALOG) wird überführt in den Lehrverband Logistik 2 (LVb Log) in Thun, der Teilstreitkraft Heer (HE) unterstellt, welcher für die Ausbildung der Angehörigen der Armee im Logistikbereich verantwortlich ist. Aus den selbstständigen Fourier- und Feldweibelschulen entsteht durch Zusammenfassung in Sion der Lehrgang für Höhere Unteroffiziere (LG Höh Uof).

Die Rekrutenschule dauert je nach Truppengattung 18 (für rund ein Drittel) oder 21 Wochen (für zwei Drittel). Bei der Rekrutenschule von 18 Wochen sind 7 Wiederholungskurse zu 19 Tagen jährlich zu leisten, bei der Rekrutenschule von 21 Wochen sind 6 Wiederholungskurse zu 19 Tagen jährlich zu leisten. Angehörige der Armee werden ab dem 27. Altersjahr in die Reserve eingeteilt. Bis zu 15 Prozent jedes Rekrutenjahrgangs können (freiwillig) den gesamten Ausbildungsdienst von 300 Tagen als Durchdiener an einem Stück leisten.

Die Höheren Unteroffiziers-Lehrgänge (Höh Uof LG) beinhalten die Fourier Lehrgänge (Four LG) und die Einheitsfeldweibel Lehrgänge (Einh Fw LG). Die Four LG bilden Einheitsfouriere (Four), Quartiermeister (Qm) und Truppenbuchhalter (Trp BH) aus. Der frühere Fachkurs für Fouriergehilfen heisst neu Fachkurs für Truppenbuchhalter.

Die Four LG haben folgenden Auftrag: Aufbauend auf den allgemeinen Kenntnissen und Fähigkeiten der erlebten Allgemeinen

Grundausbildung in den Lehrverbänden müssen die

- Fourieranwärter die Grundlagen erhalten, den Bereich Kommissariatsdienst im Praktikum am Standort der Lehrverbände nach einer Woche Kadervorkurs selbständig zu führen
- Truppenbuchhalteranwärter die Grundlagen erhalten, die Truppenbuchhaltung nach Rückkehr an den Standort der Lehrverbände selbständig zu führen
- Quartiermeisteranwärter die Grundlagen erhalten, die Truppenbuchhaltung selbständig zu führen und den Bereich Kommissariatsdienst (Schwergewicht Truppenhaushalt) zu planen, zu koordinieren und zu leiten.

Pro Jahr finden drei Höh Uof LG (Four LG), drei Fachkurse Trp BH und drei Qm LG statt. Auch die Fourierausbildung erfährt Änderungen: Anwärter auf die Funktion Einheitsfourier leisten 7 Wochen Rekrutenschule (Beförderung zum Soldaten), absolvieren anschliessend den Fourier-Lehrgang von 14 Wochen (Beförderung zum Wachtmeister im LG Höh Uof), ein Praktikum von 8 Wochen in einer Rekrutenschule (mit anschliessender Beförderung zum Fourier) und Praktischen Dienst von 5 bzw. 8 Wochen Verbandsausbildung 1 (abhängig ob die Rekrutenschule 18 oder 21 Wochen dauert).

Die Gesamtdienstleistungspflicht beträgt für den Fourier 500 Dienstage und die Dienstpflicht dauert für höhere Unteroffiziere vom 20. bis 36. Altersjahr.

Die Unteroffiziersschule für Küchenchefs (UOS für Küchenchefs) heisst neu Küchenchef Lehrgang (Kü C LG) und bleibt in Thun. Ausgebildet werden Küchenchefs und Truppenköche.

Es werden 3 Lehrgänge für Küchenchefs pro Jahr mit der Dauer von 8 Wochen durchgeführt.

Der Küchenchef trägt die Verantwortung für die Zubereitung der Bedarfsverpflegung. Er führt und leitet die Küchenequipe und ist nach Abschluss der Ausbildung befähigt, den Fourier in den Prozessen der Verpflegung fachtechnisch zu unterstützen.

Es werden 9 Fachkurse für Truppenköche pro Jahr mit der Dauer von 5 Tagen angeboten. Die Zielsetzungen sind, dass der Truppenkoch die Bedarfsverpflegung auf Stufe Zug in stationären- oder Feldverhältnissen sicherstellen und das mobile Verpflegungssystem unter Anleitung bedienen kann.

Mit der Armee XXI erfährt auch die Gradstruktur der Unteroffiziere eine Anpassung, indem neue Unteroffiziersgrade geschaffen werden. In der Einheit sind der Fourier und der

Hauptfeldweibel die beiden höheren Unteroffiziere und Mitarbeiter des Kommandanten.

In der Armee wird 2004 die Geldversorgung mit der Postcard eingeführt. Durch eine Solderhöhung erhält der Fourier neu pro Tag Fr. 9.50.

Im Dienstreglement 2004 (DR 04), gültig ab 1. März 2004, werden in Ziff. 29, Unteroffiziere der Einheit, Abs. 5, die Aufgaben des Fourier erwähnt:

«Der Fourier als Einheitsfourier leitet im Auftrag seines Kommandanten den Kommissariatsdienst der Einheit. Er ist insbesondere verantwortlich für:

a. das Rechnungswesen; b. den Truppenhaushalt; c. das Unterkunftswesen.»

Abs. 8 hält noch fest: «Einheitsfourier, Einheitsfeldweibel ... sind direkte Mitarbeiter des Einheitskommandanten.»

Am 8. März 2004 wird der Verpflegungskredit vereinheitlicht und beträgt nun Fr. 8.50 pro Mann und Tag; es besteht keine Differenzierung mehr nach Schulen und Wiederholungskursen.

Der Entwicklungsschritt 2008/11 beinhaltet als Massnahmenpaket neue bzw. die Verlagerung von Prioritäten für den Einsatz der Armee; der Beginn ist anfangs 2008, die gestaffelte Umsetzung ab 2009 und der Abschluss spätestens 2011.

Die Dauer der Dienstleistung und die Wehrpflicht (Dienstleistungspflicht) verändern sich gegenüber der Armee XXI nicht.

Ab Januar 2010 ermöglicht das militärische Softwarepaket MIL Office der Truppe und der Verwaltung die Bewirtschaftung von militär- und fachdienstspezifischen Büroarbeiten.

Die Rechnungsführer der Truppen aller Stufen sowie die Rechnungsführer der Verwaltungseinheiten Verteidigung können mit FLORY in MIL Office die Buchhaltung führen, mittels Erstellung, Bewirtschaftung und Kontrolle der Truppenbuchhaltung. Das Anwenderhandbuch für die FLORY Buchhaltung ist auf der Internetseite der LBA unter dem Truppenrechnungswesen zu finden.

Das Verwaltungsreglement 2013 (VR 2013), vom 1. Januar 2013, ist auf die neue Truppenbuchhaltung FLORY ausgerichtet; Buchhaltungen nach altem Muster können durch das Truppenrechnungswesen der Logistikbasis der Armee (LBA) nicht mehr verarbeitet werden.

Ab 1. Januar 2015 wird die Truppe grundsätzlich mit Lebensmitteln aus schweizerischer Herkunft verpflegt. Der Verpflegungskredit wird zu diesem Zweck von Fr. 8.50 um 25 Rp. auf Fr. 8.75 pro Person und Tag erhöht. Der

bisherige Verpflegungskredit der Armee von rund 63 Mio. Fr. pro Jahr wird damit um 1.5 Mio. Fr. pro Jahr aufgestockt. Jährlich werden in der Armee rund 13 Millionen Mahlzeiten verpflegt.

### Weiterentwicklung der Armee

Ursprünglich war die Umsetzung der Weiterentwicklung der Armee (WEA) ab dem 1. Januar 2017 geplant; Verzögerungen in der Behandlung der Vorlage in den Eidgenössischen Räten führen dazu, dass die Inkraftsetzung auf den 1. Januar 2018 vorgesehen ist, mit einer Umsetzung grösstenteils bis 2021.

Die Vorgaben sind 100 000 Angehörige der Armee, pro Jahr 5 Mio. Diensttage und ein Budget von CHF 5 Mrd.. Folgende vier Ziele werden postuliert:

- Erhöhung der Bereitschaft; abgestufte Bereitschaft «Mobilmachung»
- Verbesserung der Kaderausildung; 2-Start, 18 Wochen Rekrutenschule, 5 oder 6 Wiederholungskurse (Anzahl noch offen) von 3 Wochen, 1 Woche Kadervorkurs; komplette Rekrutenschule und Abverdienen des letzten Grades
- Vollausrüstung der Einsatzverbände; Vollständiges Material für Ausbildungs- und Einsatzbedarf
- Regionalisierung; Territorialdivisionen werden gestärkt; kleinere Einheiten, Wiederholungskurse regional machbar.

Das Ausbildungsmodell beinhaltet als Schwergewicht die Führungsausbildung, die Verkürzung der Rekrutenschule auf 18 Wochen, das Zwei-Start-Rekrutenschul-Modell, die Verlängerung der Kaderausildung und die Forderung nach mehr praktischer Führungserfahrung der unteren Milizkader.

Der Fourier wird die folgende Ausbildung durchlaufen:

Rekrutenschule 18 Wochen, Unteroffizierschule 5 Wochen, Praktischer Dienst für Höf Uof Anwärter 14 Wochen, Höf Uof Lehrgang 6 Wochen, am Ende des Lehrganges erfolgt neu die Beförderung zum Fourier, Abverdienen Fouriergrad im Kadervorkurs 1 Woche und in einer Rekrutenschule 18 Wochen. Die Ausbildung zum Fourier dauert total 62 Wochen bzw. 434 Tage. Anschliessend leistet der Fourier 8 Wiederholungskurse zu 19 Tagen (total 152 Tage) und taktisch technische Kurse mit seiner Einteilungsformation.

Der Küchenchef wird die folgende Ausbildung durchlaufen:

Rekrutenschule 18 Wochen, darin integriert 3 Wochen Fachkurs für Truppenköche, Küchenchef Lehrgang 6 Wochen, Beförderung zum Korporal Küchenchef, Abverdienen Kor-

poralsgrad im Kadervorkurs 1 Woche und in einer Rekrutenschule 18 Wochen. Die Ausbildung zum Küchenchef dauert total 43 Wochen. Anschliessend leistet der Küchenchef 5 oder 6 Wiederholungskurse (Anzahl noch offen) zu 19 Tagen (total 95 bzw. 114 Tage) mit seiner Einteilungsformation.

### Schweizerischer Fourierverband (SFV)

Am 7. November 1913 findet die Gründungsversammlung in Luzern statt: «Gründung der Vereinigung Schweizerischer Fouriere alle Waffen». Die erste Hauptversammlung (Delegiertenversammlung) in Brugg am 11. April 1914 genehmigt die Statuten des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV).

1918 richten die Fouriere an den Bundesrat bzw. das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) eine Eingabe mit folgenden Postulaten:

1. Gleichstellung mit dem Feldweibel in Grad und Sold
2. Unterschriftsberechtigung
3. Beförderungsmöglichkeit des Fouriers zum Adjutant Unteroffizier (Adj Uof).

Ab 1920 werden verschiedene Sektionen des SFV gegründet und 1921 finden die 1. Schweizerischen Fouriertage in Luzern statt. 1926 wird die Schaffung eines Verbands-Organs beschlossen, ebenso die Propaganda in den Fourierschulen.

An der Delegiertenversammlung des SFV vom 17. Oktober 1926 in Aarau werden folgende Postulate verwirklicht: Aufhebung des Zentralvorstandes und Gründung des Vorortsystems, Schaffung eines Verbands-Organs, Vollständige Wahrung der Unabhängigkeit gegenüber dem Schweizerischen Unteroffiziersverband, Durchführung eines schriftlichen Wettbewerbes auf den nächsten Fouriertag und Propaganda in den Fourierschulen.

Am 15. April 1928 erscheint die Nummer 1 «Der Fourier», Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Sektion Zürich des SFV (Erster Jahrgang des «Der Fourier»). Ab 1931 ist «Der Fourier» Offizielles Organ des SFV und das Obligatorium gilt für alle Sektionen.

Im Juli 1938 erscheint die Broschüre 25 Jahre Schweizerischer Fourier-Verband 1913-1938. Die Geschichte des Verbandes und seines Organs «Der Fourier». Der SFV besteht seit 1935 aus 8 Sektionen.

Im April 1939 erscheint mit Genehmigung des OKK das «Handbuch für den Komptabilitäts- und Verpflegungsdienst» des SFV, eine handliche Musterkomptabilität im Format des Taschenbuches, als eigentliches Hilfsmittel für den Rechnungsführer.

Ab 1939 besteht der SFV aus 10 Sektionen.

Am 16. Februar 1940 richtet der Zentralvorstand SFV eine begründete Eingabe an das EMD mit dem Zweck, endlich die Gleichstellung der höheren Unteroffiziere auf der Basis des Adj Uof zu erreichen. Es geht wie bereits mehrfach in der Vergangenheit, um die Besserstellung des Fouriers und die Würdigung seiner Verantwortung und Arbeit.

Der Verband Schweizerischer Fouriergehilfen (VSFG) wird am 16. Mai 1942 gegründet und beschliesst «Der Fourier» für seine Mitglieder obligatorisch zu erklären. Seit anfangs 1945 erscheint die «Ähre» als selbstständiges Organ des VSFG, welcher bis Ende 1944 mit «Der Fourier» beliefert worden war.

Auf die erneute Eingabe des Zentralvorstandes SFV vom 19. Dezember 1946 zur Besserstellung des Fouriergrades und Ausbildungsfragen antwortet der Chef EMD mit Brief vom 16. Mai 1947 und nimmt Stellung zur Rekrutierung, Ausbildung, Beförderung, Stellung des Fouriers und Vereinfachung der administrativen Arbeiten.

1949 werden Feldweibel und Fourier im Sold gleichgestellt (Fr. 4.50); der Rangunterschied besteht aber weiter. Der unermüdliche Kampf in der Gleichstellungsfrage hat bis zuletzt gegen grosse Widerstände ein Ende gefunden. Als Ersatz für das bisherige offizielle Taschenbuch des SFV erscheint 1950 neu ein Merkbuch für den Rechnungsführer (Truppenbuchhaltung in Buchform).

Am 1. Januar 1951 hat der VSFG die Fachzeitschrift «Der Fourier» zu seinem obligatorischen Verbandsorgan erklärt. Das bisherige Organ des VSFG wird aufgegeben, aber als «Die Ähre» für die Sektionsmitteilungen der Fouriergehilfen im «Der Fourier» beibehalten. An der Delegiertenversammlung des SFV vom 7. Juni 1952 in Will SG wird erwähnt, dass dank dem Verdienst des Instruktionkorps der Fourierschulen die Fourieranwärter sozusagen geschlossen dem SFV beitreten.

An den Fouriertagen vom 3. bis 5. Mai 1963 feiert der Schweizerische Fourierverband SFV sein 50 jähriges Jubiläum in St. Gallen.

Das Memorandum des SFV zur (Besser-)Stellung der Fouriere in der Armee vom 31. Januar 1962 wird am 30. April 1966 vom Chef EMD beantwortet.

Vom 11.-13. Juni 1971 finden die 16. Schweizerischen Wettkampftage der hellgrünen Verbände in Bern statt (ehemals Schweizerische Fouriertage).

Mit der Nummer 4, im April 1977, begeht das Fachorgan «Der Fourier» das 50 Jahr Jubiläum.

Die Integration des VSFG in den SFV wird 1987 durchgeführt, mit neuem Verbandssignet, Fouriergrad und Ähre.

An der Delegiertenversammlung vom 23./24. April 1988 in Winterthur wird das 75 Jahre Jubiläum des SFV begangen; «Der Fourier» erscheint im April 1988 mit einer Sondernummer.

Die Entwicklung der Software von FOURPACK und später von FOURSOFT wird als Hilfsmittel für die Einheitsfouriere von den Fourieren selbst in Angriff genommen. Die Delegiertenversammlung des SFV vom April 1989 bewilligt einen Kredit für die Beschaffung der Software FOURPACK.

Gegen Ende 1991 kann der Zentralvorstand SFV verhindern, dass das Fachorgan «Der Fourier» mangels Redaktor eingeht.

Ab Januar 1992 erscheint das Fachorgan «Der Fourier» mit starken Veränderungen im Erscheinungsbild.

Die 75. Delegiertenversammlung findet am 17. April 1993 in Basel statt, zugleich feiert der SFV sein 80 jähriges Jubiläum.

Der FOURPACK-Vertrag wird 1994 gekündigt und eine neue Software FOURSOFT entwickelt.

Im Januar 1995 beginnen die ersten Auslieferungen von FOURSOFT. Am 7. März 1995 findet die Übergabe von FOURSOFT an das OKK, das Kommando der Fourierschulen und den Präsidenten der Zentraltechnischen Kommission des SFV statt. Dem Projektteam stand ein Budget für die Softwareentwicklung zur Verfügung.

Im Dezember 1998 erscheint die Fachzeitschrift «Der Fourier» letztmals unter diesem Titel.

Am 1. Januar 1999 erscheint die Fachzeitschrift «Armee-Logistik» im 72. Jahrgang mit neuem Titel und Format A4 (vormals «Der Fourier»).

Die Software für FOURSOFT-Office ist fertiggestellt.

Die 23. Schweizerischen Wettkampftage der hellgrünen Verbände werden am 1./2. Oktober 1999 in Drogens durchgeführt und sind die letzten des alle 4 Jahre durchgeführten Anlasses.

Eine ausserordentliche Delegiertenversammlung des SFV beschliesst am 14. Januar 2000 in Olten den Verkauf der Software FOURSOFT an die Gruppe Rüstung des VBS in Bern.

Die Sektion Romande (Association Romande des Fourriers Suisses, ARFS) verabschiedet sich im September 2000 mit einer Spezialnummer von ihrem separat publizierten «Le Fourier Suisse» (No 769, 78<sup>e</sup> année) und

schliesst sich der «Armee-Logistik» an (ab der September Nummer 2000). Die Redaktion «Armee-Logistik» veröffentlicht im Herbst 2000 das umfangreiche Sonderheft 70 Jahre «Der Fourier» und 125 Jahre Fourierschule.

Ab Januar 2007 schliesst sich der Verband Schweizerischer Militärkitchenchefs (VSMK) der «Armee-Logistik» an, nachdem er seit zwei Jahren kein eigenes Fachorgan mehr hat. Die Sektion Aargau des SFV löst sich am 31. Dezember 2007 auf; Nachfolgeverband ist der Armee Logistik Verband Aargau (ALVA). Der SFV besteht noch aus 8 Sektionen.

Ab Januar 2008 erscheint das Logo von ALVA auf dem Umschlag der «Armee-Logistik», welche auch der ALVA als Fachorgan dient.

Die 94. Delegiertenversammlung des SFV findet am 12. Mai 2012 in Martigny statt, organisiert durch die Sektion Romande. Ein neuer Zentralvorstand für die Amtsperiode 2012-2016 wird gewählt.

Am 25. Mai 2013 findet die 95. Jubiläums-Delegiertenversammlung des SFV in Zürich statt und gleichzeitig das 100 Jahr Jubiläum des Schweizerischen Fourierverbandes SFV. Die 97. Delegiertenversammlung des SFV wird am 30. Mai 2015 in Einsiedeln durchgeführt und die Fachzeitschrift «Armee-Logistik» erscheint 2015 im 88. Jahrgang.

Die Statuten des SFV vom 1. Juni 2008, Ziff. 1.2, beschreiben als Zweck:

«Der SFV verfolgt den Zweck, für die militärische und geistige Landesverteidigung im Sinne der Bundesverfassung zu arbeiten, die ausserdienstliche Weiterbildung der Mitglieder zu fördern und die militärische Gesinnung und Kameradschaft zu pflegen.»

Die Organisation des SFV besteht aus der Delegiertenversammlung (tagt in der Regel einmal jährlich), dem Zentralvorstand, der Zeitungskommission «Armee-Logistik», der Präsidentenkonferenz / Technische Leiter Konferenz und der Revisions-Sektion.

Der SFV hat sich auch ein Leitbild gegeben; er führt regelmässig eine ganze Reihe von ausserdienstlichen Tätigkeiten durch. Die 8 Sektionen bilden die Basis der Verbandstätigkeit.

### Verband Schweizerischer Militärkitchenchefs (VSMK)

Der Verband Schweizerischer Militärkitchenchefs (VSMK) wird 1955 gegründet und umfasst 10 unabhängig organisierte Sektionen. Von 1956-2004 gibt der VSMK das Fachorgan «Der Militärkitchenchef» heraus, die letzte Nummer erscheint im Dezember 2004, 2005 und 2006 hat der VSMK kein eigenes Fachorgan mehr. Der VSMK schliesst sich ab Ja-

nuar 2007 dem Fachorgan «Armee-Logistik» an. Der VSMK hat diverse Facholympiaden für Militärkitchenchefs und zahlreiche ausserdienstliche Tätigkeiten zur Weiterbildung der Mitglieder organisiert.

Der Zentralvorstand leitet den Verband und 2015 gehören dem VSMK 5 Sektionen an.

Die 60. Ordentliche Delegiertenversammlung des VSMK findet am 18. April 2015 in Freiburg statt; es geht um die Neuorganisation des VSMK mit neuen Statuten.

Das 1. Forum der Militärkitchenchefs wird am 7. September 2015 in Thun durchgeführt, organisiert durch den VSMK und das Kommando Küchenchef Lehrgang.

### Ausblick

Für den Fourier und den Militärkitchenchef ist der militärische Alltag «der Ernstfall», was nicht unbedingt von allen Angehörigen der Schweizer Armee behauptet werden kann.

Solange es eine Schweizer Armee gibt, werden die Angehörigen der Armee verpflegt und administriert werden müssen; für diese Verpflegung und Administration werden immer ein Fourier und ein Militärkitchenchef verantwortlich sein, die mit Erfolg einen Lehrgang für Höhere Unteroffiziere, Fourier Lehrgang bzw. einen Küchenchef Lehrgang absolviert haben.

### Literatur (Auswahl)

Bühlmann G. (Gottlieb), Die Entwicklung des Verpflegungs- und Verwaltungsdienstes der schweizerischen Armee, Orell Füssli, Zürich 1916

25 Jahre Schweizerischer Fourier-Verband 1913/1938. Die Geschichte des Verbandes und seines Organs «Der Fourier», Basel, im Juli 1938

Brunner Karl, Die Landesverteidigung der Schweiz, Huber, Frauenfeld 1966

Kurz Hans Rudolf, Geschichte der Schweizer Armee, Huber, Frauenfeld 1985

Wetter Ernst, Schweizer Militär Lexikon, Fakten Daten Zahlen 1985/86, Huber, Frauenfeld 1985

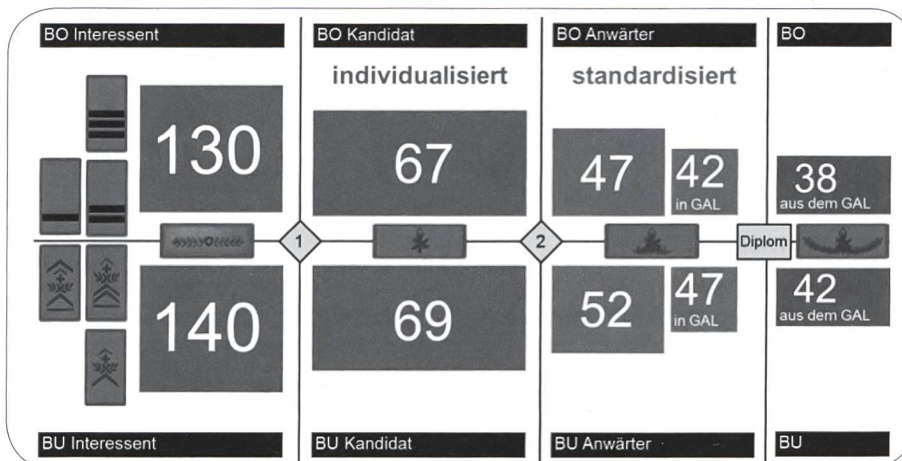
50 Jahre UOS für Küchenchefs in Thun 1936-1986, hrsg. von der Unteroffiziersschule für Küchenchefs, (Thun) 1986

Fourierschulen 1875-1994 Ecoles de Fourriers. Hrsg. Kdo Fourierschulen, Bern 1994

Sonderausgabe Der Fourier, 70 Jahre «Der Fourier», 125 Jahre Fourierschulen, MS-Verlag, Luzern 2000

Haudenschild Roland (Hrsg.), Von der Armee 61 über die Armee 95 und die Armee XXI zum Entwicklungsschritt 2008/11. Eine vergleichende Übersicht und Zusammenfassung

# Berufsoffiziere (BO) / Berufsunteroffiziere (BU) – die neuen Berufsbilder



Jährlicher Nachwuchsbedarf BO/BU

Seit dem 1. Januar 2016 ist das «neue Berufsbild» in Kraft. Die Nachwuchsgewinnung des militärischen Berufspersonals ist im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee (WEA) als kritischer Erfolgsfaktor zu betrachten. Das im Rahmen der Projektarbeiten Berufsbilder Verteidigung erarbeitete Massnahmenpaket besteht neben bereits eingeleiteten Sofortmassnahmen aus folgenden Teilen:

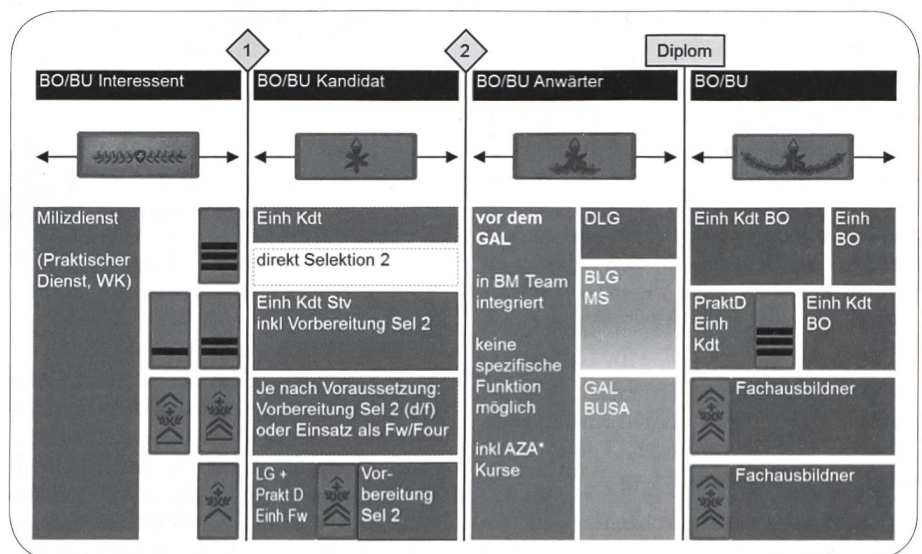
- ein neues, umfassendes und professionell betriebenes Personalmarketing;
- die Einführung der neuen Personalkategorien BO/BU Kandidat und BO/BU Anwärter;
- 205 Vollzeitstellen, um genügend Kandidaten und Anwärter einstellen zu können;
- eine zusammenhängende Selektionsfolge für BO/BU.

(Armee-Synopse), Schriftenreihe der Eidgenössischen Militärbibliothek und des Historischen Dienstes, Nr. 39, Bern, September 2009  
100 Jahre Schweizerischer Fourierverband (SFV) 1913-2013. Erster Teil, in: Armee-Logistik, Nr. 4, April 2013, S. 4-8  
100 Jahre Schweizerischer Fourierverband (SFV) 1913-2013. Zweiter Teil, in: Armee-Logistik, Nr. 5, Mai 2013, S. 4-7  
Fachzeitschrift:  
«Der Fourier» und «Armee-Logistik». Offizielles Organ des Schweizerischen Fourierverbandes, Jg. 1-88, 1928-2015

Oberst Roland Haudenschild

Damit können die in Zukunft vom System jährlich erforderlichen 38 BO und 42 BU als Abgänger der Grundausbildungslehrgänge sichergestellt werden.

Damit der Nachwuchsbedarf von jährlich 38 BO ab MILAK und 42 BU ab BUSA sichergestellt wird, müssen aufgrund der Erfahrungswerte der MILAK und der BUSA 42 BO Anwärter sowie 47 BU Anwärter den GAL beginnen. Aufgrund der Zahlen der letzten Jahre müssen dafür durchschnittlich jeweils 67 BO Kandidaten und 69 BU Kandidaten die Selektion 2 antreten.



Selektionskette BO/BU Anwärter

Entscheidend für die Nachwuchsgewinnung sind die Grundausbildungsdienste in den Rekruten- und Kaderschulen. In dieser Phase müssen die möglichen Interessenten gute und professionelle Vorbilder von BO und BU erleben können. Die BO/BU Interessenten müssen wir künftig direkt in der Miliz finden, weil das gegenwärtige Rekrutierungsgefäss Zeitmilitär praktisch komplett verschwinden wird. Der potenzielle Berufsmilitär wird also primär während dem Abverdienen oder im WK gewonnen.

## Selektionskette für BO/BU-Interessenten

Hat ein BO/BU Interessent aus der VBA 1 oder der VBA 2 das Interesse die Laufbahn als Berufsmilitär einzuschlagen, absolviert er die Selektion 1 als eine Art Standortbestimmung in den Bereichen

2. Landessprache, Sport und anderen Themen, welche vom entsprechenden Lehrverband vorgegeben werden. Die Anstellung als BO/BU Kandidat erfolgt nach bestandener Selektion 1, wenn der Interessent die Voraussetzungen und das wahrscheinliche Potenzial für eine Laufbahn als Berufsmilitär besitzt. Die Selektion 1 wird mehrmals pro Jahr durch die Lehrverbände durchgeführt.

Die Selektion 2 setzt sich aus den bereits heute bestehenden Prüfungsteilen Sprachen, Sport

und ACABO/ACABU (Assessmentcenter für angehende Berufsoffiziere bzw Berufsunteroffiziere) zusammen.

Nach erfolgreichem Bestehen der Selektion 2 wird der Kandidat zum Anwärter und während rund 6 Monaten in ein BM Team einer Einheit integriert. Er arbeitet nach dienstlichem Bedarf, ist im Inland versetzbar und erhält für seine Mobilität ein Poolfahrzeug.

Nach der Brevetierung zum BO oder BU folgt für mindestens 4 Jahre eine Tätigkeit in einer sogenannten Frühverwendung auf Stufe Einheit.

Den unterschiedlichen Phasen entsprechend werden Kandidaten und Anwärter verschieden eingesetzt – Kandidaten grundsätzlich innerhalb der Rekruteneinheit und Anwärter grundsätzlich im BM Team.

### Laufbahn der BO/BU

Nicht nur die Nachwuchsgewinnung mit ihren neuen Selektionen 1 und 2 und den Statuten «Kandidat» und «Anwärter», sondern auch die weiteren Laufbahnen sind Veränderungen unterworfen.

Durch das veränderte Dienstleistungsmodell wird ein Zugführer erst mit etwa 29 Jahren Kompaniekommandant. Als Generalstabsoffizier erfolgt die Beförderung zum Bataillonskommandanten in der Regel mit 37 Jahren. Bei den BO wird die Koppelung Berufs- und Milizlaufbahn beibehalten und bei den BU bleibt die Berufslaufbahn von der Milizlaufbahn entkoppelt.

Die Bildung und Bezeichnung von Einsatzgruppen für BO/BU Funktionen wird in gleicher Form wie heute beibehalten und ist die Grundlage für die Einsatz- und Laufbahnsteuerung ELS.

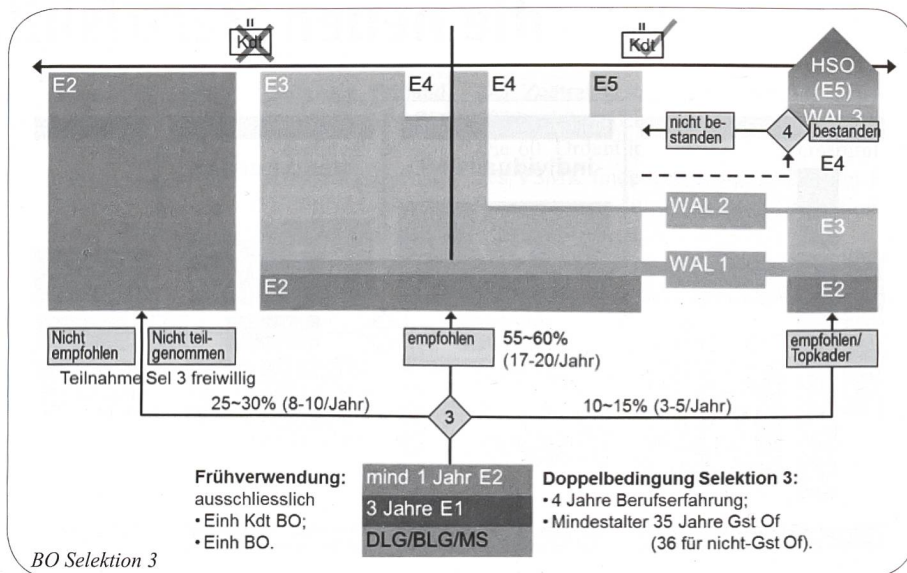
Bei den BO wie auch bei den BU spielt dabei die sogenannte Selektion 3 eine entscheidende Rolle. In dieser (freiwilligen) Selektion werden Leistung und Potenzial des BO/BU überprüft. Dadurch wird insbesondere die Laufbahnplanung transparenter, was für den einzelnen BO/BU bedeutet, dass er besser als je zuvor abschätzen kann, wie seine berufliche Zukunft aussehen wird.

Jeder BO/BU soll bis zum Alter von 60 Jahren eine sinnvolle und vertretbare Funktion ausüben. Dazu wird in Zukunft unterschieden zwischen Frühverwendungen, Folgeverwendungen und Spätverwendungen.

Die Selektion 3 ist gleichzeitig auch die Antwort auf die politische Forderung, dass nur 40% aller Truppenkörperkommandos an

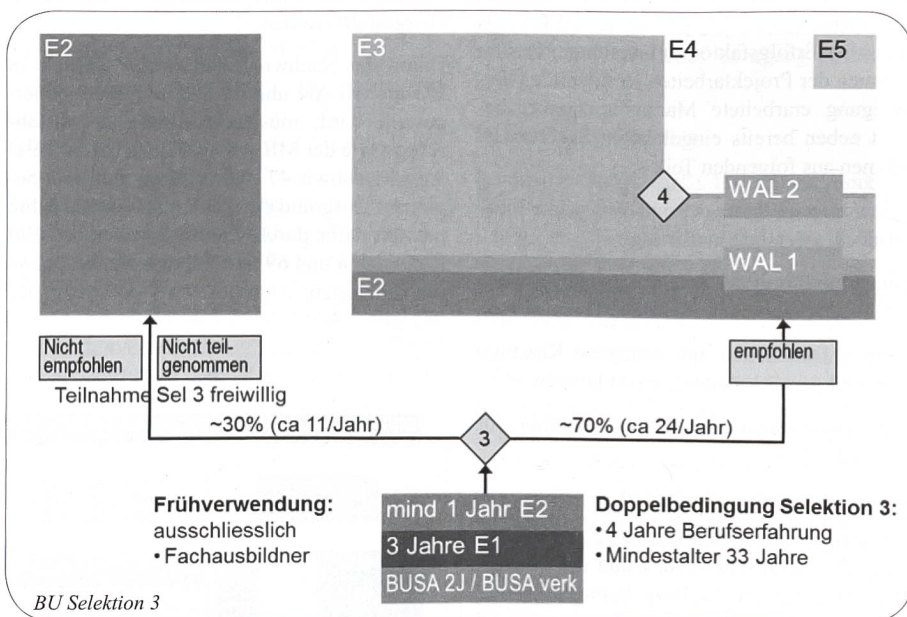
BO übertragen werden dürfen. Gleichzeitig soll jeder Schulkommandant auch in Zu-

kunft gewesener Truppenkörperkommandant sein.



Die BU Selektion 3 verläuft ähnlich wie die BO Selektion 3. Da jedoch keine entsprechenden Auflagen wie ein Trp Kö Kdo oder die GSt

Ausb zu berücksichtigen sind, stellt sich die Situation einfacher dar.



### Fazit

Mit der Einführung des neuen Berufsbildes wird die militärische Personalgewinnung verbessert. Der Einstieg in den Beruf BO/BU wird individualisiert und die Transparenz in der Laufbahnplanung erhöht. Das zukünftige Rekrutierungsgefäss für BO/BU Interessenten ist das abverdienende Milizkader während der VBA 1 bzw während ihren Wiederholungskur-

sen. Dabei können Sie, werte Angehörige der Miliz, aktiv mithelfen geeignete BO/BU Interessenten zu identifizieren. Für Ihre Mitarbeit danke ich Ihnen bereits heute. Informationen über Berufe in der Schweizer Armee finden Sie unter [www.armee.ch/berufe](http://www.armee.ch/berufe)

Oberst i GSt Thomas Scheibler,  
Kdt Stv LVb Log / C ELS

Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee

# AWM

## Manifest für eine starke und langfristig ausgerichtete Landesverteidigung

### Wie viel darf Sicherheit kosten?

**Zürich, 13. November 2015 – Mit dem Lilienberg-Manifest setzen sich die schweizerischen Milizverbände geschlossen für eine ausreichende Armeefinanzierung ein. Zum Nutzen unseres Landes gilt es, die Schweizer Armee bezüglich ihrer Kernaufgabe, dem Schutz und der Verteidigung der Bevölkerung, bestmöglich zu stärken. Grundvoraussetzungen dafür sind, dass die Schweizer Armee weiterhin eine Miliz-armee bleibt und die Landesverteidigung nicht finanzgesteuert, sondern bedrohungsorientiert ist. Die Armee benötigt deshalb einen langfristigen Finanzrahmen von mindestens 5 Milliarden Franken pro Jahr.**

Die wohlhabendsten und wirtschaftlich erfolgreichsten Staaten dieser Welt sind stets Nationen, welche verlässliche, politisch stabile und Sicherheit bietende Institutionen vorzuweisen haben. Allerdings sind derart solide Strukturen nicht dem Zufall geschuldet. Politischer Friede und Rechtssicherheit setzen voraus, dass diese in Glaubwürdigkeit gedeihen und fortbestehen können.

### Armee als Glaubwürdigkeitsgarant

Um diese Glaubhaftigkeit gewährleisten zu können, ist eine die innere als auch die äussere Sicherheit garantierende Armee unabdingbar. Nur wenn sich eine Armee auf ihre Kernaufgaben konzentrieren kann, wird diese auch als Eckpfeiler und Fundament eines gut funktionierenden Staates wahrgenommen.

Aus diesem Grund fordern die das Lilienberg-Manifest unterzeichnenden Verbände sowie zahlreiche Einzelpersonlichkeiten, dass die Schweizer Armee auf die gefährlichsten Bedrohungen auszurichten ist. Damit zusammenhängend ist der stetigen Aushöhlung der allgemeinen Militärdienstpflicht, welche die für den Einsatzfall nötigen Bestände zunehmend gefährdet, ein Riegel zu schieben.

### Keine primär finanzgesteuerte Armee

Um den Schutz unseres Landes und seiner Bewohner sowie die Gewährleistung von Freiheit und Unabhängigkeit wirkungsvoll wahrnehmen zu können, ist ein auf die lange Frist ausgelegter Finanzrahmen von mindestens 5 Milliarden Franken pro Jahr eine zwingende Notwendigkeit. In diesem Sinne fordern die Schweizerischen Milizverbände, dass die Einsparungen, welche die Armee in den letzten Jahren für das Bundesbudget erbracht hat, anerkannt und nicht nochmals verschärft werden.

## Lilienberg-Manifest

**für eine starke und langfristig ausgerichtete Landesverteidigung mit genügend finanziellen Ressourcen**

vom 12. November 2015

Der Schutz unseres Landes und seiner Bewohner sowie die Gewährleistung von Freiheit und Unabhängigkeit sind Kernaufgaben unseres Staatswesens.

Sicherheit gegen aussen und auch im Innern bilden die Grundlage für eine prosperierende wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung, die Wohlstand für alle erbringt.

Auf Grund der sicherheitspolitischen Lage mit zunehmenden Unwägbarkeiten und unabsehbaren Auswirkungen auf unser Land **fordern die unterzeichneten Verbände sowie zahlreiche Einzelpersonlichkeiten:**

1. Die Schweizer Armee ist auf die gefährlichsten Bedrohungen auszurichten. Die Verteidigung ist und bleibt der Kernauftrag unserer Armee.
2. Die Schweizer Armee muss eine Milizarmee bleiben. Eine Aushöhlung der allgemeinen Militärdienstpflicht gefährdet die für den Einsatzfall nötigen Bestände, aber auch die Solidarität – das ist inakzeptabel.
3. Die Schweizer Armee darf nicht primär finanzgesteuert sein.

Die Armee muss ausfinanziert sein und darf nicht wiederkehrenden, kurzfristigen Sparmassnahmen zum Opfer fallen. Es braucht mehr Planungssicherheit und Handlungsspielraum für die Armeeführung.

**Für eine wirkungsvolle und moderne Armee ist ein langfristiger Finanzrahmen von mindestens 5 Mia. Franken pro Jahr zwingend notwendig.**

Bundesrat und Parlament sind angehalten und verpflichtet, diese notwendigen Ressourcen zu sprechen.

Da die Armee seit vielen Jahren substantielle Sparbeiträge geleistet hat, ist sie bei der bevorstehenden Sparrunde auszunehmen.

**Die nachfolgenden Verbände und Organisationen sind Partner der Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee AWM ([www.awm-cmep.ch](http://www.awm-cmep.ch)) und vertreten insgesamt rund 250'000 Milizangehörige:**

- Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG) mit zahlreichen Fach- und Kantonssektionen
- Verein für eine sichere Schweiz
- Schweizerischer Schiesssportverband (SSV)
- Landeskongress der militärischen Dachverbände (LKMD)

- Gesellschaft der Generalstabsoffiziere (GstOf)
- Schweizerischer Unteroffiziersverband (SUOV)
- Schweizerischer Feldweibelverband (SFwV)
- Pro Militia
- Gruppe GIARDINO
- Unternehmerforum Lilienberg
- EMPA Schweiz
- Militärzeitschrift SCHWEIZER SOLDAT
- ASMZ, Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift
- Comité Romand pour une Défense Nationale Crédible (CRDC)
- Pro Libertate
- Schweizerischer Gewerbeverband (sgv)
- Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen (GMS)
- Forum Flugplatz Dübendorf
- Informationsgruppe PRO-Kampfflugzeuge
- Interessengemeinschaft für eine starke und glaubwürdige Armee (ISGA)
- Ostschweizer Komitee für eine glaubwürdige Landesverteidigung (KOGLA)
- Protector Aero
- proTELL
- Aktion Aktivdienst
- Liberale Aktion – Redressement National
- Junge SVP Schweiz
- Aargauische Vaterländische Vereinigung (AVV)
- Schweizerzeit
- Verein ehemaliger Sektionschefs des Zürcher Oberlands
- Verein Sicherheitspolitik und Wehrwissenschaft (VSWW)

## «Die Gefahr für die Schweiz hat sich erhöht»

Unkontrollierte Flüchtlingsströme, Terrorismus und der Ost-West-Konflikt: Verteidigungsminister Ueli Maurer äussert sich im Interview zu diversen Themen.

26.09.2015 | Basler Zeitung

Interview: Christian Keller, Beni Gafner

**Herr Maurer, gestern ging die Truppenübung «Conex 15» zu Ende. 5000 Armeeangehörige übten im Grossraum Basel gemeinsame Einsätze mit Polizei und Grenzwachtkorps. In Basel kam es wegen der Militärpräsenz zu Protestkundgebungen und auch zu massiven Ausschreitungen, bei denen vier Polizisten verletzt wurden. Was haben Sie gedacht, als Sie die Krawallbilder sahen?**

Die Demonstranten haben nicht begriffen, um was es bei Conex ging. Sie sahen die Soldaten an der Grenze und hatten den Eindruck: Jetzt wird scharf geschossen, jetzt herrscht Krieg. Dabei ging es gerade darum, zu üben, wie man mehr Sicherheit schafft. Zivile Behörden wie das Grenzwachtkorps, das zu wenig Personal hat, werden, wenn es nötig ist, von Armeeeinheiten unterstützt. Wer auf der Strasse gegen Sicherheit protestiert – notabene für die Sicherheit der Angehörigen zu Hause – und sich zu Schlägereien hinreissen lässt, der hat die Zusammenhänge nicht verstanden. Die Schweizer Armee ist nicht für den Krieg da, sondern zur Gewährleistung des Friedens. Sie ist das beste Instrument, um den Frieden zu bewahren.

**Die Gewaltextesse wegen Conex geben in der Region Basel stark zu reden. Wurde seitens des Verteidigungsdepartements im Vorfeld mit Ausschreitungen gerechnet?**

Ja, denn in einschlägigen Kreisen hatte sich das schon früh abgezeichnet. Man hat die Gelegenheit benutzt, wieder einmal einen Saubannerzug zu veranstalten. Deshalb kam die Randalie für uns nicht überraschend. Mit dieser hohen Gewaltbereitschaft haben wir hingegen nicht gerechnet. Für die Ausschreitungen, die wir erlebt haben, gibt es keinerlei Rechtfertigung.

**Musste wegen der Vorfälle das Übungskonzept angepasst werden?**

Nein, das war nicht der Fall.

**Vor einiger Zeit machten Sie bezüglich der Gefahr von Terroranschlägen in der Schweiz die viel beachtete Aussage: «Es ist nicht die Frage ob, sondern wann.» Inwiefern hat sich Ihre Lagebeurteilung angesichts der zahlreichen Krisenherde in Europa und im arabischen Raum verändert?**

Tatsächlich beurteile ich die Bedrohung für die Schweiz mittlerweile höher als zuvor. Das hängt vor allem mit der Entwicklung jihadistisch motivierter Reisender mit Bezug zur Schweiz, aber auch mit der aktuellen Flüchtlingskrise zusammen. Wir erleben eine unkontrollierte Bewegung in den europäischen Raum. Diese umfasst auch Flüchtlinge, die dem Jihad nahestehen. Es liegt auf der Hand, dass sich Terroristen unter die Migrationsströme mischen könnten, um unbemerkt einwan-

dern zu können. Diese Bedrohung ist ernst zu nehmen. Wir müssen uns bewusst sein, dass die Schweiz keine Insel mehr ist.

**Werden aus diesem Grund in der Schweiz eintreffende Asylsuchende intensiver überprüft?**

Ja. Wir führen die Personenabklärungen gemeinsam mit dem Staatssekretariat für Migration (SEM) durch. Bei einigen Herkunftsländern finden systematische Kontrollen durch den Nachrichtendienst statt, bei anderen Herkunftsländern bekommt der Nachrichtendienst die Dossiers vom SEM nur, wenn ein Verdacht vorliegt. Doch diese Kontrollen werden nie lückenlos sein. Auch die Möglichkeit des nachrichtendienstlichen Datenabgleichs sind klar begrenzt. Und wer einmal die Schengengrenze überschritten hat, kann sich relativ frei bewegen. Gerade die unkontrollierte Weiterreise von Flüchtlingen aus europäischen Staaten in die Schweiz birgt ein reales Risiko. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und tun unser Bestes. Doch sämtliche Vorgänge im Blickfeld zu haben, ist ein Ding der Unmöglichkeit.

**Generell: Hat sich die Bedrohungslage aus Schweizer Sicht verschärft?**

Wir leben eindeutig in gefährlicheren Zeiten. Der Ost-West-Konflikt ist wieder aufgeflammt, wobei er in meinen Augen immer latent vorhanden war. Das Eskalationspotenzial hin zu einer überregionalen bewaffneten Auseinandersetzung kann nicht ausgeschlossen werden. Für einen konventionellen Krieg zwischen den zwei Grossmächten USA und Russland fehlen wohl auf beiden Seiten die Mittel. Der Brandherd Mittlerer Osten ist gefährlicher einzustufen als in der Vergangenheit. Der Islamische Staat ist mehr als eine Terrororganisation. Er hat Ansätze eines Staates, während bisherige Grenzen zerfallen. Die Unberechenbarkeit dieser Entwicklungen ist sehr gross. Zudem findet ein Wirtschaftskrieg zwischen Osten und Westen statt, von dem auch die Schweiz betroffen ist. In ganz Europa herrscht Unsicherheit. In Deutschland überlegen sich die Sicherheitskräfte sogar, Bundesligaspiele abzusagen, weil die Polizisten wegen des Grenzschutzes zu ausgelastet sind.

**Stellen Sie in der Schweizer Bevölkerung ein Umdenken fest, was Sicherheitsfragen betrifft? Findet das Thema mehr Aufmerksamkeit als in den letzten Jahrzehnten?**

## Beförderungen im Offizierskorps

Bern, 10.09.2015 –  
Mit Wirkung ab 8. September 2015

### Zum Oberleutnant

Bugna Valentin, 1206 Genève GE  
Charles Sydney, 2830 Courrendlin JU  
Dreier Pascal, 5034 Suhr AG  
Gerber Roman, 7260 Davos Dorf GR  
Gisler Marius, 6375 Beckenried NW  
Gubler Valerian, 6330 Cham ZG  
Hippmann Cedric, 9400 Rorschach SG  
Kemmler Manuel, 9524 Zuzwil SG  
Kläy Roman, 3098 Schliern b.Köniz BE  
Leu Gilbert, 7320 Sargans SG

Mark Niccolò, 7270 Davos Platz GR  
Revaz Alexandre, 1950 Sion VS  
Ruckstuhl Felix, 5210 Windisch AG  
Scott Steven, 8125 Zollikerberg ZH  
Thialer Nicola, 7530 Zerneß GR  
von Vigier-von Steinbrugg Lucas,  
4532 Feldbrunnen-St.Niklaus SO  
Wasiak Oliver, 9532 Rickenbach b.Wil TG  
Winteler Eliane,  
9508 Weingarten-Kalthäusern TG

### Herausgeber:

Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport  
Internet: [http://www.vbs.admin.ch\(1\)](http://www.vbs.admin.ch(1))

Man ist nicht so sicher, wie man es lange Zeit hoffte: Das ist die Wahrnehmung, wie ich sie derzeit bei den Menschen häufig registriere. Gerade junge Leute beschäftigen die Szenarien, die auf uns zukommen könnten. Bei den Truppenbesuchen während der Conex wurde mir von Soldaten und Grenzwächern übrigens mitgeteilt, dass ihnen seitens der Bevölkerung viel Wohlwollen entgegengebracht wurde. So seien mancherorts um drei Uhr in der Nacht noch Kaffee und Kuchen serviert worden. Eine freundliche Willkommensgeste. Das Volk ist sich der ernsten Lage bewusst. Es war schon immer realistischer in der Problembeurteilung als die Politik.

**Ein gutes Stichwort: Mit der letzten Session vor den Wahlen ist die Legislaturperiode soeben zu Ende gegangen. Die Streitereien rund um das Militärbudget und die Weiterentwicklung der Armee (WEA) vermitteln nicht den Eindruck, dass unter der Bundeshaushalt die Unterstützungsbereitschaft für die Landesverteidigung gestiegen ist. Täuschen wir uns?**

Dank des bürgerlichen Schulterschlusses hat sich die Situation grundsätzlich verbessert. Die bürgerlichen Parteien stehen uneingeschränkt zur Armee. Das Sicherheitsbewusstsein, das sich auch in der Zusammenarbeit mit den Kantonen ausdrückt, wurde geschärft. Vergessen wir nicht: 2008 war vorgesehen, die Truppengrösse auf 80000 Mann zu reduzieren und den jährlichen Militäretat mit vier Milliarden Franken auszustatten. Die damaligen Abbaupläne haben wir inzwischen korrigiert: Heute reden wir über einen Bestand von 100000 Mann und fünf Milliarden Jahresbudget. Doch es dürfte ruhig noch mehr sein. Unsere Ressourcen sind sehr begrenzt. Im Krisenfall stehen uns derzeit auf Anrieb bloss fünf Infanteriekompanien, zwei Schutz- und Rettungskompanien und eine Sanitätskompanie zur Verfügung. Das ist nicht viel.

**Wie erklären Sie Aussenstehenden diesen jämmerlichen Zustand? Die Welt präsentiert sich derzeit als Pulverfass, aber National- und Ständeräte scheinen in der Armee noch immer ein beliebtes Sparobjekt zu sehen. Weshalb?**

In den politischen Diskussionen stelle ich fest, dass falsche Annahmen bestehen. Man spricht von 100000 Armeeangehörigen und glaubt, einmal mit dem Finger zu schnippen reiche, um sie aufzubieten. Effektiv besteht die Armee, welche sich gerade im Dienst befindet, jedoch nur aus rund 4000 Mann. So klein ist die Zahl ausgebildeter Soldaten und Kader,

die wir in nützlicher Frist aufbieten können. Je nach Ausbildungsstand könnten allenfalls noch einige Rekruten aufgebieten werden. Wir sind nun daran, Ausbildungs- und Bereitschaftsgrad zu verbessern. Dies ändert jedoch nichts an der Tatsache sehr knapper Bestände. Es wird noch einmal einige Jahren dauern, bis die Realitäten erkannt und Verbesserungen erzielt sind.

**Und in dieser Zeit müssen wir hoffen, dass nichts geschieht.**

Wir wollen nicht schwarzmalen. Es wurden auch einige essenzielle Verbesserungen erzielt. Die Einheiten erhielten neue, sehr moderne Ausrüstungen. Die Anstrengungen, das Material wieder wie früher dezentral zu lagern, kommen gut voran. Wir arbeiten ausserdem darauf hin, rascher mobilisieren zu können. Doch all diese Reformen benötigen Zeit. Das Wissen, wie eine Mobilisierung abläuft, welche Faktoren dabei zu beachten sind, ist grösstenteils verlorengegangen und muss zuerst wieder einstudiert werden.

**Der grosse Zankapfel ist, ob die Armee jährlich über fünf Milliarden Franken verfügen soll. Reicht dieser Betrag langfristig aus?**

Wir sprechen vom absoluten Minimum, denn eigentlich würde die WEA ein jährliches Budget von 5,4 Milliarden Franken verlangen. Die Waffensysteme werden komplexer und damit teurer, ihre Einsatzdauer hingegen geringer. Allein die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge und der Erhalt der bisherigen Einsatzmittel wird die Fünf-Milliarden-Schwelle übersteigen. In den nächsten 30 Jahren müssen wir mehr Geld in die Rüstungsausgaben investieren, wenn wir technologisch mithalten wollen. Wir erleben derzeit einen Technologiesprung, wie er in den letzten 20 Jahren nicht mehr stattgefunden hat. Die Waffen werden wesentlich präziser, ihre Reichweite wird grösser. Die elektronische Kriegsführung und die Übermittlung haben an Bedeutung gewonnen.

**Sind schwere Waffen wie Panzer und Artillerie vor diesem Hintergrund obsolet geworden?**

Diese Elemente werden erneuert und weiterhin eingesetzt, allerdings in anderer Form. Vorrücken mittels «Feuer und Bewegung» hat ausgedient. Heute wird mit Cyberattacken, Desinformationskampagnen und gezielten Aktionen agiert. Alle Armeen der Welt rüsten ihre Sondereinsatzkräfte hoch. Wir sahen das beispielsweise bei den russischen Spezialeinheiten auf der Krim. Diese Entwicklungen prägen das militärische Umfeld.

**In jeder Kaderschule wird den Aspiranten eingetrichtert, immer auch eine Eventualplanung auszuarbeiten. Ausgerechnet die Armeeführung verpasste es jedoch, eine solche bei der WEA vorzunehmen. Man ging davon aus, dass die Reformen ab 2017 gelten, prompt wurden sie von Ihnen auf 2018 verschoben. Das wirkt nicht überzeugend.**

Sie blenden aus, welche grossen Veränderungen die WEA mit sich bringt. Ganze Bataillone werden aufgelöst, 80000 Mann müssen umgeteilt werden. Das ist eine riesige Übung, die wir nicht übers Knie brechen dürfen. Bei der Rekrutenschule wechseln wir von bisher drei zu neu zwei Starts pro Jahr. Alleine diese Anpassung bedingt eine Vorlaufzeit von drei Jahren. Mir ist wichtig, dass die Reform von Beginn an funktioniert.

**Reden wir über Ihre Partei, die SVP. Diese stürmt derzeit mit ihrem Wahlsong, bei dem auch Sie mitgewirkt haben, die Hitparade der Charts...**

... ja, das macht mir eine grosse Freude (lacht). Die Filmaufnahmen waren ein Riesengaudi. Es musste ja alles streng geheim ablaufen. Wir trafen uns in einer Produktionshalle in Zürich. Bis die Szenen im Kasten waren, zeigte die Uhr halb zwei Uhr morgens. In den Pausen legten wir Bratwürste auf den Grill und tranken ein Bier. Ich habe das sehr genossen. Gelegentlich muss man auch mal etwas Verrücktes machen. Das schweisst zusammen.

**Wie zuversichtlich sind Sie bezüglich der Wahlen?**

Eine Prognose ist schwierig. Als ich noch SVP-Parteipräsident war und täglich Veranstaltungen besuchte, konnte ich die Stimmung besser einschätzen. Ich gehe davon aus, dass es eine leichte Verschiebung nach rechts geben wird. Von einem Rechtsrutsch will ich aber nicht sprechen. Der wird von allen Medien herbeigeschrieben, damit die Journalisten dann freudig verkünden können, er habe nicht stattgefunden.

DRUCKEREI  
**TRINER AG**

# Beförderungen im Offizierskorps

**Bern, 05.10.2015 –**  
**Mit Wirkung ab 1. Oktober 2015**

## **Zum Oberst i Gst**

De Goumoens Pierre, 1376 Goumoëns-la-Ville VD  
Küchler Simon, 8370 Sirmach TG  
Kunz Reto, 6064 Kerns OW  
Thoma Marcel, 6330 Cham ZG  
Zehr Stephan, 3616 Schwarzenegg BE

## **Zum Oberst**

Baccaro Christoph, 8200 Schaffhausen SH  
Gruber Daniel, 6300 Zug ZG  
Ischi Frédéric, 1261 Marchissy VD  
Kläy Dieter, 8400 Winterthur ZH  
Krause Oliver, 8422 Pfungen ZH  
Richter Patrick, 8053 Zürich ZH  
Wiederkehr Daniel, 6218 Ettiswil LU  
Winter Peter, 4132 Muttenz BL

## **Zum Oberstleutnant i Gst**

Bornhauser Philip, 8049 Zürich ZH  
Hartmann Kaspar, 5024 Küttigen AG  
Koller Martin, 9512 Rosserüti SG  
Rouge Sébastien, 1443 Champvent VD  
Solioz Grégoire, 1110 Morges VD  
Spillmann Daniel, 5102 Ruppenswil AG  
Streit Pierre, 1580 Avenches VD

## **Zum Oberstleutnant**

Fantino Adriano, 8605 Gutenswil ZH  
Glauser Simon, 3303 Jegenstorf BE  
Hänggi Stefan, 3066 Stettlen BE  
Kappert Heiner, 3205 Gümnen BE  
Kunzi Philippe, 1226 Thônex GE  
Lanz Mario, 8600 Dübendorf ZH  
Leutwyler Daniel, 8964 Rudolfstetten-Friedlisberg AG  
Meier Marco, 6048 Horw LU  
Micco Gabriel, 1752 Villars-sur-Glâne FR  
Perez Julian, 1263 Crassier VD  
Peter Matthias, 8193 Eglisau ZH  
Rühl Frank, 8051 Zürich ZH  
Schmid Clifford, 8967 Widén AG  
Schüpbach Christoph, 2555 Brugg BE  
Schwarz Stephan, 5200 Brugg AG  
Tschanen Alexander, 3603 Thun 3 Lerchenfeld BE  
Weber Stephan, 5600 Lenzburg AG  
Zacharia Marc-Ariel, 1204 Genève GE

## **Zum Major**

Aeberhard Marco, 3251 Wengi b.Büren BE  
Athanasίου Miltiade, 1752 Villars-sur-Glâne FR  
Binaghi Jonathan, 6855 Stabio TI  
Brugnoli Melanie, 8180 Bülach ZH  
Camenzind Markus, 6460 Altdorf UR  
Demierre Cédric, 1752 Villars-sur-Glâne FR  
Gosztonyi Tibor, 5606 Dintikon AG  
Guntermann Christoph, 8156 Oberhasli ZH  
Macri Conrad, 3013 Bern BE  
Matti Philippe, 3780 Gstaad BE  
Michel Marco, 7500 St.Moritz GR  
Mora Julien, 1530 Payerne VD  
Müller Markus, 3603 Thun 3 Lerchenfeld BE  
Müller Matthias, 8632 Tann ZH  
Nyffenegger Adrian, 4704 Niederbipp BE  
Piller Nicolas, 1700 Fribourg FR  
Plaschy David, 8239 Dörfingen SH  
Roux Yves, 3185 Schmitten FR

Rüegger Roger, 3852 Ringgenberg BE  
Scholl Christoph, 2545 Selzach SO  
Steger Olivier, 8135 Langnau am Albis ZH  
Steiner David, 3011 Bern BE  
Terzig Andrej, 5000 Aarau AG  
Thürlemann Charles, 3110 Münsingen BE  
Ulrich Florian, 6044 Udligenswil LU  
Wiesli Matthias, 4001 Basel 1 BS  
Zihlmann David, 6170 Schüpfheim LU

## **Zum Hauptmann**

Amrhein Michael, 6370 Stans NW  
Authier Loïc, 1145 Bière VD  
Bertini Michele, 6900 Lugano TI  
Binggeli Urban, 3073 Gümligen BE  
Boo Filippo, 6743 Bodio TI  
Boss Ruben, 4802 Strengebach AG  
Bühler Stefan, 3657 Schwanden b.Sigriswil BE  
Bürgi Andreas, 5070 Frick AG  
Cerciello Ferdinando, 6612 Ascona TI  
Claret Florent, 1907 Saxon VS  
Dubach Lars Johann Friedrich,  
3415 Rüegsau Schachen BE  
Dufour Etienne, 1008 Jouxten-Mézery VD  
Elbel Philipp, 6340 Baar ZG  
Fischer Raymond, 8951 Fahrweid ZH  
Fricker Simon Tobias, 3027 Bern 27 Bethlehem BE  
Grandjean Clément, 1880 Les Plans-sur-Bex VD  
Gsell André, 8266 Steckborn TG  
Hausmann Sebastian, 5737 Menziken AG  
Hess Richard, 4132 Muttenz BL  
Hiltbrunner Lukas, 3014 Bern BE  
Hofer Philip, 3210 Kerzers FR  
Hug Yves, 5000 Aarau AG  
Keller Fabio, 8400 Winterthur ZH  
Kohlprath Raphaël, 8006 Zürich ZH  
Kropf Reto, 3013 Bern BE  
Lienhard Ramon, 8192 Glattfelden ZH  
Lindt Nicolas, 1009 Pulley VD  
Lobsiger Lukas, 8427 Rorbas ZH  
Maissen Ursin, 7504 Pontresina GR  
Marti Daniel, 5102 Ruppenswil AG  
Marty Nicolas Benjamin, 2504 Biel/Bienne BE  
Moix Steve, 8953 Dietikon ZH  
Mürset Marc, 5243 Mülligen AG  
Niederhauser Cédric, 4571 Lütetkofen-Ichertswil SO  
Niklaus Samuel, 3007 Bern BE  
Nirella Rocco, 6500 Bellinzona TI  
Perito Fabrizio, 7013 Domat/Ems GR  
Perren Pascal Stephan, 3770 Zweisimmen BE  
Portmann Sandro, 6403 Küssnacht am Rigi SZ  
Pugin Boris, 1700 Fribourg FR  
Razanadravony Cedric, 1084 Carrouge VD  
Roth Adrian, 3114 Wichtrach BE  
Roth Sacha, 5703 Seon AG  
Röthlisberger Michel, 3110 Münsingen BE  
Rudolf von Rohr Adrian, 4500 Solothurn SO  
Rüedi Hannes, 6102 Malters LU  
Sauvain Julien, 2740 Moutier BE  
Schaub Linda, 8052 Zürich ZH  
Schiesser Philipp, 9470 Buchs SG  
Schifferle Gregor, 5034 Suhr AG  
Schmid Stefan, 4704 Niederbipp BE  
Schmidlin Tizian, 2800 Delémont JU  
Schürch Pascal, 5035 Unterentfelden AG  
Stähli Thomas, 3400 Burgdorf BE  
Staub Christian, 8048 Zürich ZH  
Steiner Hansueli, 6370 Oberdorf NW

Steinmann Patrick, 8406 Winterthur ZH  
Strub Oliver, 4900 Langenthal BE  
Tanner Matthias, 8224 Löhningen SH  
Trabold Joel, 3800 Interlaken BE  
von Büren Thomas, 4310 Rheinfelden AG  
von Dach Christian, 6343 Rotkreuz ZG  
Weber Tobias, 8057 Zürich ZH  
Wehrli Moritz, 8311 Brütten ZH  
Ziswiler Daniel, 6034 Inwil LU

## **Zum Oberleutnant**

Allemand Dominique, 6390 Engelberg OW  
Bader Christoph, 8713 Uerikon ZH  
Baumann Adrian, 1142 Pampigny VD  
Baumbach Ramon, 8825 Hütten ZH  
Bédard Xavier, 8032 Zürich ZH  
Bernhard Patrick, 8048 Zürich ZH  
Besse Frederik, 8055 Zürich ZH  
Besse Thomas, 1871 Choëx VS  
Bieri Cyril, 3800 Matten b. Interlaken BE  
Bleichenbacher Sebastian, 6023 Rothenburg LU  
Blumer Nico, 3074 Muri b.Bern BE  
Breitenstein Yannik, 4493 Wenslingen BL  
Brusati Paolo, 6933 Muzzano TI  
Buchmann Fredy, 4313 Möhlin AG  
Buser Raphael Christoph, 2575 Gerolfingen BE  
Busslinger Marc-Olivier, 1110 Morges VD  
Camastral Marco, 8304 Wallisellen ZH  
Casanova Fabian, 7206 Igis GR  
Christan Yan, 1740 Neyruz FR  
Christen Benjamin, 5032 Aarau Rohr AG  
Clivaz Philippe, 3975 Randogne VS  
Colomb Marc Thomas, 2000 Neuchâtel NE  
Costa Paolo, 1225 Chêne-Bourg GE  
D'Alessandro Ronny, 9532 Rickenbach b.Wil TG  
Dallo Ramon, 8053 Zürich ZH  
Dépraz Loïc, 6516 Cugnasco TI  
Dettwiler Micha, 8304 Wallisellen ZH  
Dhif Saad, 1723 Marly FR  
Dione Etienne-Antoine, 1005 Lausanne VD  
Duperret Kevin, 2017 Boudry NE  
Egger Mark, 7203 Trimmis GR  
Enderli Pascal, 5225 Bözberg AG  
Emi-Hofer Nicole, 4452 Itingen BL  
Etter Kevin, 9524 Zuzwil SG  
Fedi Remo, 8472 Seuzach ZH  
Feuz Christoph Florian, 3800 Interlaken BE  
Flury Ken, 7310 Bad Ragaz SG  
Frech Fabian, 8906 Bonstetten ZH  
Frehner Ludovic, 1700 Fribourg FR  
Frei Marcel, 5034 Suhr AG  
Fretz Guido, 4057 Basel BS  
Frommenwiler Dominic, 8105 Watt ZH  
Gantenbein Samuel, 8037 Zürich ZH  
Giarrusso Mattia, 8050 Zürich ZH  
Gnädinger Daniel, 8646 Wagen SG  
Graber Mathieu, 1233 Bernex GE  
Graf Rico, 9042 Speicher AR  
Grand-Guillaume-Perrenoud Bryan,  
1475 Autavaux FR  
Gräzer Marco, 9642 Ebnet-Kappel SG  
Häderli Philipp, 9000 St. Gallen SG  
Hadzic Sanjin, 5726 Unterkulm AG  
Halter William, 6078 Lungern OW  
Haltiner Robin, 9542 Münchwilen TG  
Haltiner Michael, 9450 Luchingen SG  
Heis Benedikt, 8617 Mönchaltorf ZH  
Herbetta Nicolas, 1700 Fribourg FR

Hochreuter Christoph, 8001 Zürich ZH  
Hofmann Christian, 8196 Wil ZH  
Hofstetter Kevin, 6010 Kriens LU  
Honegger Thierry, 8702 Zollikon ZH  
Hoz Adrian Wolfgang Heinrich,  
3037 Herrenschanzen BE  
Huber Chester, 8537 Nussbaumen TG  
Irsslinger Robert, 8269 Fruthwil TG  
Isenegger Michael, 9548 Matzingen TG  
Janett Roger, 7558 Strada GR  
Jaquier Romain, 1400 Yverdon-les-Bains VD  
Jean-Mairet Maxime, 1372 Bavois VD  
Jeanneret-Grosjean Lionel, 1203 Genève GE  
Jordi Alain, 8406 Winterthur ZH  
Kaufmann Philippe,  
3653 Oberhofen am Thunersee BE  
Kayser Stephan, 8916 Jonen AG  
Kjelsson Robin, 2000 Neuchâtel NE  
Kleger Philipp, 9000 St. Gallen SG  
Kohler Jérémy, 1030 Bussigny-près-Lausanne VD  
Lampert Roland, 7302 Landquart GR  
Landenbergue David, 1233 Bernex GE  
Lanzrein Lukas Rudolf, 3645 Gwatt (Thun) BE  
Leucci Antonio, 6600 Locarno TI  
Linggi Patrick, 5112 Thalheim AG  
Lusser Markus, 5619 Uezwil AG  
Maffei Dario, 6983 Magliaso TI  
Margaroli Tobias, 8304 Wallisellen ZH  
Marino Ricardo, 4617 Gunzgen SO  
Martin Michael, 8707 Uetikon am See ZH  
Mathieu Yannic, 3940 Steg VS  
Mauderli Philipp, 4658 Däniken SO  
Mazzola Dario, 5200 Brugg AG  
Meier Kilian, 8307 Effretikon ZH  
Meier Sandro, 6372 Ennetmoos NW  
Meriem Samir, 1400 Yverdon-les-Bains VD  
Mettraux Vincent, 1281 Russin GE  
Meylan Fabrice, 1170 Aubonne VD  
Meyrat Gilles, 2108 Couvet NE  
Mosimann Raphael, 1423 Villars-Burquin VD  
Mugglin Sandro, 8409 Winterthur ZH  
Mühlheim Simon, 3076 Worb BE  
Müller Simon, 3624 Goldwil (Thun) BE  
Muri Remo, 6210 Sursee LU  
Mutschlechner Jan, 9553 Bettwiesens TG  
Nicolosi Marco, 2540 Grenchen SO  
Notter Kilian, 6010 Kriens LU  
Nussbaumer Martin, 2560 Nidau BE  
Nussbaumer Sarah, 1740 Neyruz FR  
Nyfeler Matthias, 4153 Reinach BL  
Oezdemir Mehmet, 3006 Bern BE  
Palmy Benjamin, 8107 Buchs ZH  
Payard Loïc, 2035 Corcelles NE  
Penseyres Nicolas, 1723 Marly FR  
Perez Michel, 4665 Oftringen AG  
Perler David, 1792 Cordast FR  
Perucchi Marco, 8405 Winterthur ZH  
Pires Da Veiga Leonardo, 6500 Bellinzona TI  
Pollak Philipp, 9032 Engelburg SG  
Pulfer Alexander Rudolf, 3086 Zimmerwald BE  
Rapaz Mathieu, 1896 Vouvry VS  
Rapp Francisco, 6814 Cadempino TI  
Rattin Francis, 1083 Mézières VD  
Restori Yannick, 8854 Siebnen SZ  
Revoli Dario, 9327 Tübach SG  
Rickenbacher Kevin, 7320 Sargans SG  
Rickenbacher Olivier, 4104 Oberwil BL  
Rieder Xavier, 1985 La Sage VS  
Riem Patrick, 3116 Kirchdorf BE  
Rigoni Olivier, 8173 Neerach ZH  
Rime Adrian, 1208 Genève GE  
Roten Pascal, 3912 Termen VS  
Rüegg Fabian, 8632 Tann ZH

Ruoss Fabian Florian, 8854 Siebnen SZ  
Rupper Lukas, 8400 Winterthur ZH  
Sacca Thibault, 1290 Versoix GE  
Saurenmann Beat, 8404 Winterthur ZH  
Scheibler Sebastian, 3930 Visp VS  
Scheiwiller Thomas, 8240 Thayngen SH  
Schenk Roman, 4600 Olten SO  
Schlatte Patrick, 9000 St. Gallen SG  
Schmid Adrian, 8620 Wetzikon ZH  
Schwarz Jean-Aurélien, 1173 Féchy VD  
Seferovic Mirza, 9000 St. Gallen SG  
Simmler Florian Josias, 3800 Interlaken BE  
Singh Thomas, 8404 Winterthur ZH  
Spicher Simon Michel, 2562 Port BE  
Stadler Ivo, 9403 Goldach SG  
Steiner Luca Werner, 3052 Zollikofen BE  
Stocker Patrick, 4323 Wallbach AG  
Stöckli Silvan, 8910 Affoltern am Albis ZH  
Stoll Michael, 8196 Wil ZH  
Stomeo Luca, 8154 Oberglatt ZH  
Tanushaj Mikel, 5040 Schöffland AG  
Tekin Serdar, 9200 Gossau SG  
Thoma Pascal, 9016 St. Gallen SG  
Tritz Dane, 1400 Yverdon-les-Bains VD  
Tschui Lucien, 1204 Genève GE  
Tufarolo Nicolas, 3968 Veyras VS  
Vallat Mathias, 1453 Mauborget VD  
Vallérian Michael, 1673 Promasens FR  
Vann Paul, 1010 Lausanne VD  
Vessaz Nathaniel, 1400 Yverdon-les-Bains VD  
Vestner Manuel, 7502 Bever GR

von Sury-von Büssey Victor, 4500 Solothurn SO  
von Teufenstein Vinzenz Marian, 3076 Worb BE  
von Usler Carl, 6333 Hünenberg See ZG  
Wälchli Lukas, 8500 Frauenfeld TG  
Walser Nicola, 3292 Busswil b. Büren BE  
Weber Urs, 8102 Oberengstringen ZH  
Wehrli Ramon, 5000 Aarau AG  
Weilenmann Martin, 8547 Gachnang TG  
Weiler Jules, 1007 Lausanne VD  
Weingard Luca, 8610 Uster ZH  
Werthmüller Alex, 6330 Cham ZG  
Widmer Yonnel, 1299 Crans-près-Céligny VD  
Wiedmer Alexej, 8409 Winterthur ZH  
Willen Thomas, 3714 Frutigen BE  
Willi Marc-Simon, 4460 Gelterkinden BL  
Winkelmann Andreas, 3427 Utzenstorf BE  
Winteler Marco, 9508 Weingarten-Kalthäusern TG  
Wolak Martin, 6233 Büren LU  
Wolf Patrick, 4054 Basel BS  
Wyss Michael, 6015 Luzern LU  
Xhemaili Muhamet, 8604 Volketswil ZH  
Zahnd Cyrill, 9542 Münchwilen TG  
Zindel Simon, 7320 Sargans SG  
Zobrist Ramon, 5604 Hendschiken AG  
Zoss Simon, 3604 Thun 4 Strättlingen Markt BE

#### Herausgeber:

Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport  
Internet: <http://www.vbs.admin.ch>

## Beförderungen höhere Unteroffiziere

**Bern, 05.10.2015 –  
Mit Wirkung ab 1. Oktober 2015**

#### Zum Chefadjutant

Pellaud Emmanuel, 3960 Sierre VS

#### Zum Hauptadjutant

Marti Adrian, 3415 Hasle b. Burgdorf BE  
Roduit Thomas, 1595 Faoug VD

#### Zum Stabsadjutant

Anwander Oliver, 3049 Säriswil BE  
Bard Gregory, 1740 Neyruz FR  
Bardet Gilles, 1585 Cotterd VD  
Buletto Marino, 6582 Pianezzo TI  
Götschi Sascha, 6375 Beckenried NW

Heussi Andreas, 8753 Mollis GL  
Linder Christoph, 6375 Beckenried NW  
Muster Mathias, 3636 Forst BE  
Petitcuenot Rémy, 2074 Marin-Epagnier NE  
Reyes Jhon, 8405 Winterthur ZH  
Roduit Léandre, 1921 Martigny-Croix VS  
Rohner Sven, 8374 Oberwangen TG  
Rüegsegger Marc, 3114 Wichtrach BE  
Seiler René, 8157 Dielsdorf ZH  
Sven Külling, 5072 Oeschgen AG  
Zwicker Patrick, 6005 Luzern LU

#### Herausgeber:

Eidgenössisches Departement für  
Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport  
Internet: <http://www.vbs.admin.ch>

## Armee als letzte Personalreserve für die Sicherheit

05.10.2015 | Bundesrat Ueli Maurer

Europa ist mit der grössten Flüchtlingsbewegung seit dem zweiten Weltkrieg konfrontiert. Angesichts des Flüchtlingsstroms ist die EU mit der aktuellen Situation masslos überfordert. Was in diesen Tagen geschieht, zeigt die Grenzen überstaatlicher Lösungsansätze und beweist

auch, dass letztlich in Krisen – entgegen aller Rhetorik – halt doch nur der Nationalstaat wirklich handlungsfähig ist: Deutschland kontrolliert die Grenze zu Österreich, um die täglich unzähligen neuankommenden Flüchtlinge zu identifizieren und registrieren. Österreich kontrolliert seine Grenze zu Ungarn. Ungarn will einen Grenzzaun zu seinen EU-Partnern Kroatien und

Rumänien errichten. Der Zaun zum Nicht-EU-Land Serbien reicht offenbar nicht aus, da nun die Flüchtlinge versuchen, diesen zu umgehen. Das Schengen-Dublin-System, wonach auf EU-Boden der «Ersteinreise-Staat» jeden Flüchtling erfassen muss und für die Durchführung des Asylverfahrens zuständig ist, ist somit zu Makulatur geworden.

Als die Armeeführung vor fünf Jahren solche Szenarien als Bedrohung für die Sicherheit in Europa genannt hat, führte dies zu einem Aufschrei bei den Linken. Heute wissen wir, dass sich die Sicherheitslage innert Tagen massiv ändern kann. Die aktuellen Ereignisse zeigen, dass sich Flüchtlingsströme innert Stunden innerhalb Europas verschieben. Es ist also absolut denkbar, dass eine Unterstützung des Grenzwachtkorps durch die Armee nötig wird. Auf einen solchen Einsatz müssen wir vorbereitet sein –

die Armee übt das an der Übung CONEX 15. Die Armeeangehörigen kontrollierten dort unter der Führung des Grenzwachtkorps den grenzüberschreitenden Verkehr, überwachten grenznahe Gebietsabschnitte und patrouillierten im Zwischengelände.

Angehörige der Armee können und sollen einen ausgebildeten Grenzwächter zwar nicht ersetzen, aber sinnvoll unterstützen. In den Bereichen Logistik oder Transport könnte die Armee die bereits heute stark geforderten Grenzwächter entlasten. Angenommen, der Flüchtlingsstrom an der Schweizer Grenze schwillt noch an: Dann muss die Schweiz als souveräner Staat in der Lage sein, seine Landesgrenze mit zusätzlichen Kräften zu schützen. Zudem braucht es Sanitätssoldaten und Truppen, die zum Beispiel Camps aufbauen. Die Armee ist die einzige Institution, welche solche Aufgaben innert kürzes-

ter Zeit bewältigen kann. Deshalb bereiten wir uns auch auf solche Szenarien vor und helfen, falls es notwendig wird. Bis Ende Jahr stehen uns im Durchschnitt jederzeit fünf Kompanien mit rund 800 Mann zu Verfügung.

Als Verteidigungsminister ist es mir wichtig, noch einmal mit Nachdruck darauf hinzuweisen, dass die Armee die einzige Personalreserve ist, über die wir im Bereich der Sicherheit verfügen. Dazu sollten wir auch in Zukunft Sorge tragen. Das sollte auch in der Diskussion um die Weiterentwicklung der Armee nicht vergessen werden.

Die Armee ist für Notlagen gerüstet – Wir haben unsere Arbeit gemacht. Aber wir sollten sowohl im Grenzwachtkorps als auch in der Schweizer Armee dringend noch mehr in die Sicherheit unseres Landes investieren.

Ueli Maurer

## Waffen-Sammlerbörse 2016 in Luzern lässt Colt aufleben

Handwerk, Hightech, Kampfkunst und Colt

**Die Vorbereitungen zur 42. Schweizer Waffen-Sammlerbörse in Luzern sind im Gange. Vom 18. bis 20. März 2016 werden über 9'000 Sammler, Jäger und Sportwaffenbegeisterte, Kenner und Liebhaber neuer und alter Waffen und Militariafreunde erwartet. Die Sonderausstellung ist dem legendären Waffenhersteller Colt gewidmet.**

Im In- und Ausland für die riesige und hochwertige Angebotsvielfalt ihrer 90 Aussteller bekannt, sorgt der Jahresevent aller Schützen, Jäger und Sammler auch 2016 für Spannung und Attraktion.

### Sonderausstellung «COLT ... die Legende lebt weiter»

Waffenhändler und Museologe Ronald Schneller präsentiert anhand ausgestellter Sonderobjekte und graphischer Darstellungen die Geschichte, Technik und Pracht des legendären amerikanischen Waffenherstellers Colt. Viele dieser ausgesuchten und wunderschönen Waffen können an der Frühlingsauktion der Swiss Tactical Center GmbH, Auktionen, am 2. April 2016 erworben werden. Auch Messerliebhaber kommen auf ihre Kosten. Es befinden sich mehrere Damastmesserhersteller unter den Ausstellern sowie Händler mit Messern aus verschiedenen Messerschmieden.

### Schiessen mit Bogen, Armbrust und Luftgewehr

Wer an der Schiess Technik feilen möchte und sich in Disziplin üben will, kommt an den gratis zur Verfügung stehenden Sportschiessan-

lagen auf seine Rechnung. Die Fachgeschäfte Strebel Bogensport und Schild Waffen lassen interessierte Schützinnen und Schützen neuste High-Tech-Geräte, traditionelle Holzbögen und Luftdruckwaffen anfassen und ausprobieren.

### Kampfkünstler in Aktion

Die Fechterinnen und Fechter des Schweizerischen Verbandes für historische europäische Kampfkünste kehren zurück. Im Freikampf werden sie ihr Technikrepertoire mit dem

zweihändig geführten Schwert demonstrieren und für unvergessliche Auftritte sorgen.

### 42. Schweizer Waffen-Sammlerbörse Luzern

**Datum:** 18. – 20. März 2016

**Ort:** Messe Luzern

**Öffnungszeiten:** Fr + Sa: 10-18 Uhr,  
So: 10-17 Uhr

**Info:** [www.waffenboerse-luzern.ch](http://www.waffenboerse-luzern.ch)

## Marignano

### Die Geschichte einer Niederlage

Zeitlich und inhaltlich sehr weit ausholend beschreibt Markus Somm (unter Mitarbeit von Erik Ebner) die Epoche am Ende des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Nur in drei Kapiteln, auf rund 50 Seiten, wird näher auf die Schlacht von Marignano eingegangen. Marignano ist eine bedeutende (eine der bedeutendsten?) Schlacht der Schweizer Geschichte, ausgefochten zwischen den Eidgenossen und den Franzosen bzw. den Venezianern, am 13. und 14. September 1515 in der Lombardei und zwar nicht in Marignano, welches heute Melegnano heisst, sondern auf dem Territorium der heutigen Gemeinde San Giuliano Milanese (MI), zwischen dem Fluss Lambro und dem alten römischen Kanal Vettabbia. In Italien ist die Schlacht noch heute bekannt unter dem Namen «Battaglia dei Giganti», d.h. «Schlacht der Giganten», wie sie der Heerführer Gian Giacomo Trivulzio damals trefflich bezeichnet hat.

Die Schweizer Söldner waren um 1500 in ganz Europa gefürchtet und von den Potenzen auch begehrt. Die Eidgenossenschaft ihrerseits war zu einer ernstzunehmenden militärischen Macht (Grossmacht?) herangewachsen. Auf einen kurzen Nenner gebracht, militärisch stark, politisch schwach; ein Zusammenschluss von 13 souveränen Orten (später Kantone genannt) mit je eigenen, unterschiedlichen, entgegengesetzten Interessen und einer einzigen gemeinsamen Institution, der Tagsatzung.

Marignano kann nicht als Wendepunkt der Schweizer Geschichte bezeichnet werden, sondern allenfalls als ein Markstein, welcher bestehende historische Strukturen sichtbar werden liess und bestimmte Auswirkungen auf die Zukunft auslöste bzw. einleitete. Marignano wird immer wieder, auch heute noch, mit der Neutralität in Zusammenhang gebracht, die aber nicht auf dem Schlachtfeld in